

Serviceware SE, Idstein

Bilanz zum 30. November 2024

AKTIVSEITE

	EUR	Stand 30.11.2024 EUR	Stand 30.11.2023 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	129.436,65		181.211,31
II. Sachanlagen			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	77.334,07		89.712,96
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	15.880.000,00		15.880.000,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	<u>6.762.571,22</u>		<u>3.236.273,54</u>
		22.849.341,94	19.387.197,81
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	306.200,86		241.456,95
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	40.836.692,02		36.830.815,58
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>489.142,24</u>		<u>420.464,23</u>
		41.632.035,12	37.492.736,76
II. Guthaben bei Kreditinstituten		4.509.581,15	12.656.103,05
C. Rechnungsabgrenzungsposten		126.858,43	74.095,14
		<u>69.117.816,64</u>	<u>69.610.132,76</u>

PASSIVSEITE

	EUR	Stand 30.11.2024 EUR	Stand 30.11.2023 EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	10.500.000,00		10.500.000,00
- Bedingtes Kapital: EUR 4.000.000,00 (Vj. EUR 4.000.000,00)			
II. Kapitalrücklage	57.500.000,00		57.500.000,00
III. Bilanzverlust	<u>-9.083.091,06</u>	58.916.908,94	<u>-7.242.678,99</u>
			60.757.321,01
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	13.090,00		10.000,00
2. Sonstige Rückstellungen	<u>1.054.528,00</u>		<u>689.170,00</u>
		1.067.618,00	699.170,00
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.000.000,00		2.000.000,00
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	42.500,00		0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	97.531,55		169.111,22
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.013.564,44		4.319.568,66
5. Sonstige Verbindlichkeiten	868.332,79		836.316,67
- davon aus Steuern: EUR 716.674,82 (Vj. EUR 693.910,68)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,00 (Vj. EUR 0,00)			
		8.021.928,78	7.324.996,55
D. Rechnungsabgrenzungsposten		1.111.360,92	828.645,20
		<u>69.117.816,64</u>	<u>69.610.132,76</u>

Serviceware SE, Idstein

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Dezember 2023 bis 30. November 2024

	EUR	2023 / 2024 EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		11.239.616,12	8.219.824,46
2. Sonstige betriebliche Erträge		546.915,53	617.240,01
- davon Erträge aus der Währungsumrechnung: EUR 38.403,91 (Vj. EUR 70.283,66)			
3. Materialaufwand			
Aufwendungen für bezogene Leistungen		2.366.082,33	1.057.956,63
4. Rohergebnis		9.420.449,32	7.779.107,84
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	3.675.278,56		3.298.071,54
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	297.337,42		284.431,91
		3.972.615,98	3.582.503,45
6. Abschreibungen			
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		72.398,25	69.495,11
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		8.297.597,89	7.027.026,05
- davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung: EUR 88.110,05 (Vj. EUR 57.262,16)			
8. Betriebsergebnis		-2.922.162,80	-2.899.916,77
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.885.400,70		1.796.800,52
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 1.490.076,61 (Vj. EUR 1.540.826,26)			
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	1.145,00		0,00
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	278.793,15		178.837,23
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 193.001,64 (Vj. EUR 101.061,58)			
12. Finanzergebnis		1.605.462,55	1.617.963,29
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		507.402,82	399.346,39
14. Ergebnis nach Steuern		-1.824.103,07	-1.681.299,87
15. Sonstige Steuern		16.309,00	3.524,00
16. Jahresfehlbetrag		-1.840.412,07	-1.684.823,87
17. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-7.242.678,99	-5.557.855,12
18. Bilanzverlust		-9.083.091,06	-7.242.678,99

Serviceware SE, Idstein

Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Dezember 2023 bis zum 30. November 2024

A. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Die Serviceware SE hat ihren Sitz in Idstein. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Wiesbaden unter HRB 33658 eingetragen. Die Geschäftsadresse der Gesellschaft befindet sich am Serviceware-Kreisel 1 in 65510 Idstein.

Die Serviceware SE ist seit dem 20. April 2018 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

B. Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Jahresabschlusses

Die Gesellschaft gilt als große Kapitalgesellschaft gemäß §§ 267 Abs. 3 Satz 2 i. V. m. § 264d HGB. Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften der §§ 242 ff. HGB unter Beachtung der ergänzenden Bestimmungen für große Kapitalgesellschaften sowie den aktienrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 1 HGB aufgestellt.

C. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

I. Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bilanziert und wurden linear abgeschrieben.

Die angesetzte Nutzungsdauer beträgt fünf Jahre.

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen linearen Abschreibung bilanziert (§§ 253, 255 Abs. 1 HGB). Außerplanmäßige Abschreibungen waren nicht erforderlich.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die angesetzte Nutzungsdauer beträgt zwischen 5 und 12 Jahren.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Die Finanzanlagen werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Außerplanmäßige Abschreibungen waren danach nicht erforderlich.

II. Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert unter Berücksichtigung aller erkennbarer Risiken angesetzt.

Die liquiden Mittel werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

III. Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den Bewertungsansätzen in der Handelsbilanz und in der Steuerbilanz bei den Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten berechnet, soweit sich die Differenzen in späteren Jahren abbauen.

Zum Bilanzstichtag liegen zu versteuernde temporäre Differenzen aus dem Beteiligungsansatz der Serveware Schweiz AG, in Höhe von gesamt TEUR 2.289 vor. Die sich daraus ergebene Steuerbelastung in Höhe von TEUR 35 wurde in voller Höhe mit sich ergebenden Steuerentlastungen aus dem Beteiligungsansatz der PM Computer Services GmbH & Co. KG und steuerlichen Verlustvorträgen verrechnet. Eine Aktivierung von aktiven latenten Steuern über die oben genannten passiven latenten Steuern unterblieb gemäß § 274 HGB.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem für das Geschäftsjahr geltenden Steuersatz für Gewerbesteuer von 14,7 % und Körperschaftsteuer in Höhe von 15,825 %.

IV. Eigenkapital

Das Grundkapital und die Rücklagen sind zum Nominalwert angesetzt.

V. Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und notwendigen Verpflichtungen auf der Grundlage einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag. Die sonstigen Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit ihren Restlaufzeiten entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätzen abgezinst worden.

VI. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

VII. Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben / Einnahmen angesetzt, die Aufwand / Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen.

VIII. Währungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung wurden zum jeweiligen Tageskurs eingebucht. Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung, deren Restlaufzeit nicht mehr als ein Jahr beträgt, wurden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet (§ 256a HGB). Fremdwährungspositionen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Beachtung des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips umgerechnet.

Gewinne und Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungsgeschäften werden erfolgswirksam erfasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter dem Posten „sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

D. Angaben zu Posten der Bilanz

I. Angaben zur Aktivseite

1. Anlagevermögen

Die Aufgliederung der Anlageposten und ihre Entwicklung setzen sich wie folgt zusammen:

Anlagenspiegel

	Ermittlung Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Ermittlung Abschreibungen				Buchwert	
	01.12.2023 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	30.11.2024 EUR	01.12.2023 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	30.11.2024 EUR	30.11.2024 EUR	30.11.2023 EUR
Anlagevermögen										
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	246.405,75	0,00	0,00	246.405,75	65.194,44	51.774,66	0,00	116.969,10	129.436,65	181.211,31
II. Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	116.475,47	8.244,70	0,00	124.720,17	26.762,51	20.623,59	0,00	47.386,10	77.334,07	89.712,96
II. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	15.880.000,00	0,00	0,00	15.880.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	15.880.000,00	15.880.000,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.236.273,54	5.555.415,18	2.027.972,50	6.763.716,22	0,00	1.145,00	0,00	1.145,00	6.762.571,22	3.236.273,54
	19.116.273,54	5.555.415,18	2.027.972,50	22.643.716,22	0,00	1.145,00	0,00	1.145,00	22.642.571,22	19.116.273,54
	19.479.154,76	5.563.659,88	2.027.972,50	23.014.842,14	91.956,95	73.543,25	0,00	165.500,20	22.849.341,94	19.387.197,81

2. Anteilsbesitzliste

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Währungs-einheit	Eigenkapital	Ergebnis
PM Computer Services Verwaltungs GmbH PMCS Verwaltungs GmbH	Serviceware-Kreisel 1, 65510 Idstein, Germany	100%	EUR	19,38	0,37
PM Computer Services GmbH & Co. KG PMCS GmbH & Co. KG	Serviceware-Kreisel 1, 65510 Idstein, Germany	100%	EUR	2.716.490,70	7.402,46
Serviceware Schweiz AG	Haldenstrasse 5, 6340 Baar, Switzerland	100%	CHF	983.593,18	-3.361.145,30
Serviceware Österreich GmbH	Wangari-Maathai-Platz 3 1220 Wien, Austria	100%	EUR	-228.110,23	-288.921,44
helpLine GmbH	Serviceware-Kreisel 1, 65510 Idstein, Germany	100%	EUR	-2.053.563,93	-1.200.020,69
Strategic Service Consulting GmbH	Lennéstraße 3, 10785 Berlin, Germany	100%	EUR	328.976,80	-469.195,07
Serviceware Benelux B.V.	Dellaertweg 9 F, 2316 WZ Leiden, The Netherlands	85%	EUR	240.906,55	156.393,02
CATENIC AG	Hauptstraße 1, 82008 Unterhaching, Germany	100%	EUR	-2.381.442,58	-909.038,60
Serviceware ESPAÑA S.L.U.	Gran Via Asima, 6 Edificio A – 2º Planta 07009 Palma de Mallorca, Spain	100%	EUR	45.263,88	-25.964,54
SABIO GmbH	Schützenstraße 5, 22761 Hamburg, Germany	100%	EUR	2.209.556,70	223.530,72
CUBUS AG	Bahnhofstraße 29, 71083 Herrenberg, Germany	100%	EUR	2.809.562,90	658.792,82
Serviceware SE UK Ltd.	Building B, Watchmoor Park - Riverside Way Camberley, Surrey GU15 3YL, United Kingdom	100%	GBP	-3.627.783,00	301.397,00
Serviceware AB	Vasagatan 7, 11120 Stockholm, Sweden	100%	SEK	2.696.202,00	1.110.215,00
Serviceware EOOD	Aleksandar Malinov Boulevard 51, Office A17 1712 g.k. Mladost 3, Sofia, Bulgaria	100%	BGN	-12.582,64	-50.298,41

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen handelt es sich in Höhe von EUR 7.487.650,00 (Vj. EUR 6.802.585,98) um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und in Höhe von EUR 1.481.457,17 (Vj. EUR 1.207.150,80) um sonstige Vermögensgegenstände / Forderungen aus Verrechnungen. Die übrigen Forderungen gegen verbundene Unternehmen stellen Forderungen aus gewährten Darlehen dar.

Forderungenspiegel

Art der Forderungen	Gesamt- betrag	davon mit einer Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr
	EUR	EUR	EUR
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	306.200,86	306.200,86	0,00
Vorjahr	241.456,95	241.456,95	0,00
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	40.836.692,02	8.969.107,17	31.867.584,85
Vorjahr	36.830.815,58	8.009.736,78	28.821.078,80
3. Sonstige Vermögensgegenstände	489.142,24	489.142,24	0,00
Vorjahr	420.464,23	420.464,23	0,00
Gesamt	41.632.035,12	9.764.450,27	31.867.584,85
Vorjahr	37.492.736,76	8.671.657,96	28.821.078,80

II. Angaben zur Passivseite

1. Eigenkapital / Ergebnisverwendung

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) von EUR 10.500.000 (Vj. EUR 10.500.000) ist in Stückaktien mit jeweiligem Nennwert in Höhe von EUR 1,00 unterteilt.

Am 14. März 2018 wurde das Grundkapital von EUR 120.000 auf EUR 8.000.000 erhöht, indem 7.880.000 Aktien mit einem Nennwert von je EUR 1,00 gegen ausgegeben wurden. Im Rahmen des Börsengangs am 20. April 2018 wurden im Zuge einer Kapitalerhöhung weitere 2.500.000 Aktien im Nennwert von je EUR 1,00 zu einem Ausgabepreis von EUR 24 je Aktien ausgegeben. Dies ergibt in Summe 10.500.000 Aktien, mit einem Nennwert von je EUR 1,00. Sie bilden seit dem Börsengang das Grundkapital in Höhe von EUR 10.500.000.

Sämtliche Aktien sind voll einbezahlt. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung der Serveware SE und ein Recht auf eine Dividende bei beschlossenen Ausschüttungen.

Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2022 wurde der Verwaltungsrat ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 11. Mai 2027 um insgesamt bis zu 5.250.000,00 Euro durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 5.250.000 Stück neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2022).

Ferner wurde der Verwaltungsrat durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2022 ermächtigt bis zum 11. Mai 2027 einmalig oder mehrfach Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen oder Genussrechte mit oder ohne Wandlungs- oder Bezugsrechten (gemeinsam nachfolgend auch „Schuldverschreibungen“ genannt) im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 80.000.000,00 zu begeben. Den Inhabern der im vorhergehenden Satz genannten Schuldverschreibungen können Wandlungs- oder Bezugsrechte auf bis zu 4.830.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von insgesamt bis zu EUR 4.830.000,00 gewährt werden.

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, die Bezugsrechte der Aktionäre ganz oder teilweise auszu-schließen.

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die sonstigen Einzelheiten der Kapitalerhöhung und deren Durchführung festzulegen. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt zu bestimmen, dass die neuen Aktien gemäß § 186 Abs. 5 AktG von einem Kreditinstitut oder einem nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 KWG tätigen Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden sollen, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem jeweiligen Umfang der Grundkapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital abzuändern.

Bedingtes Kapital

Bedingtes Kapital 2022

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2022 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 4.830.000,00 durch Ausgabe von bis zu 4.830.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des letzten Geschäftsjahrs, für das noch kein Gewinnverwendungsbeschluss gefasst wurde, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital WSV 2022). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Bedienung von Schuldverschreibungen, die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 12. Mai 2022 ausgegeben werden. Der Beschluss vom 12. Mai 2022 wurde am 14. Februar 2023 im Handelsregister Wiesbaden unter der HRB 33658 eingetragen.

Bedingtes Kapital AOP 2021

Das Grundkapital der Gesellschaft wird um EUR 420.000,00 durch Ausgabe von bis zu 420.000 auf den Inhaber lautenden nennbetragslosen Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht (Bedingtes Kapital AOP 2021). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Erfüllung von Optionen, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 6. Mai 2021 gemäß TOP 5 lit. a) bis zum 5. Mai 2026 gewährt werden.

Der Verwaltungsrat wird ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 11. Mai 2027 um insgesamt bis zu EUR 5.250.000,00 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und / oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2022). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu.

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre ganz oder teilweise auszuschließen.

Der Verwaltungsrat wurde zudem durch Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Mai 2021 ermächtigt, bis zum 5. Mai 2026 einmalig oder mehrmals bis zu insgesamt 420.000 Optionen an derzeitige und zukünftige geschäftsführende Direktoren und Mitarbeiter der Gesellschaft sowie an Mitarbeiter und Mitglieder der Leitungsorgane gegenwärtig oder zukünftig verbundener Unternehmen auszugeben, die den Erwerber nach Maßgabe der Optionsbedingungen berechtigen, neue auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien der Gesellschaft mit einem auf jede Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von EUR 1,00 zu erwerben (Aktienoptionsplan 2021).

Im Bilanzverlust ist ein Verlustvortrag des Vorjahres in Höhe von EUR 7.242.678,99 (Vj. EUR 5.557.855,12) enthalten.

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Herr Dirk K. Martin: aktuell EUR 3.296.545 (31,40 %) gehalten via aventura Management GmbH, Idstein. Am 24. April 2018 erfolgte die Stimmrechtsmitteilung aufgrund der erstmaligen Zulassung der Aktien zum Handel an einem organisierten Markt. Datum der Schwellenberührung 19. April 2018 36,95 %. Stimmrechte nach §§ 33, 34 WpHG absolut direkt zugerechnet 3.296.545 (31,40 %) gemäß Meldung vom 17. Mai 2018.

Herr Harald Popp: aktuell EUR 3.296.545 (31,40 %) gehalten via dreiff Management GmbH, Ingelheim am Rhein. Am 24. April 2018 erfolgte die Stimmrechtsmitteilung aufgrund der erstmaligen Zulassung der Aktien zum Handel an einem organisierten Markt. Datum der erstmaligen Schwellenberührung 19. April 2018 36,95 %. Stimmrechte nach §§ 33, 34 WpHG absolut direkt zugerechnet 3.296.545 (31,40 %).

Universal-Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Frankfurt am Main: EUR 309.462 (2,95 %). Mit Stimmrechtsmitteilung vom 27. April 2021 wurde der Erwerb / Veräußerung von Aktien mit Stimmrechten mitgeteilt. Datum der Schwellenberührung: 23. April 2021. Gesamtstimmrechtsanteil neu 2,95% <letzte Mitteilung davor> 3,56 %. Stimmrechte nach §§ 33, 34 WpHG absolut direkt zugerechnet 309.462 (2,95 %).

HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH, Hamburg: EUR 535.543 (5,10 %). Mit Stimmrechtsmitteilung vom 20. Januar 2025 wurde der Erwerb / Veräußerung der Aktien mit Stimmrechten mitgeteilt; Erwerb / Veräußerung von Instrumenten Änderung der Gesamtzahl der Stimmrechte mitgeteilt. Datum der Schwellenberührung: 16. Januar 2025. Gesamtstimmrechtsanteil neu 5,10 % <letzte Mitteilung davor> 4,66 %. Stimmrechte nach §§ 33, 34 WpHG absolut direkt zugerechnet 535.543 (5,10 %).

Kabouter Fund I (QP), LLC, Chicago Vereinigte Staaten von Amerika (Name des Aktionärs: Peter Zaldivar): EUR 296.702 (2,83 %). Mit Stimmrechtsmitteilung vom 02. März 2023 wurde der Erwerb / Veräußerung der Aktien mit Stimmrechten mitgeteilt; Erwerb / Veräußerung von Instrumenten Änderung der Gesamtzahl der Stimmrechte mitgeteilt. Datum der Schwellenberührung: 27. Februar 2023. Gesamtstimmrechtsanteil neu 2,83 % <letzte Mitteilung davor> 4,78 %. Stimmrechte nach §§ 33, 34 WpHG absolut direkt zugerechnet 296.702 (2,83 %).

Axxion S.A., Grevenmacher Luxemburg: EUR 312.443 (2,98 %). Mit Stimmrechtsmitteilung vom 29. Januar 2024 wurde der Erwerb / Veräußerung von Aktien mit Stimmrechten; Erwerb / Veräußerung von Instrumenten Änderung der Gesamtzahl der Stimmrechte mitgeteilt. Datum der Schwellenberührung: 25. Januar 2024. Gesamtstimmrechtsanteil neu 2,98 % <letzte Mitteilung davor> 3,05 % Stimmrechte nach §§ 33, 34 WpHG absolut direkt zugerechnet 182.443 (1,74 %).

Chelverton Asset Management Holdings Limited, Chelmsford Großbritannien (Name des Aktionärs: MI Chelverton Equity Fund): EUR 333.090 (3,17 %). Mit Stimmrechtsmitteilung vom 03. Januar 2025 wurde der Erwerb / Veräußerung der Aktien mit Stimmrechten mitgeteilt; Erwerb / Veräußerung von Instrumenten Änderung der Gesamtzahl der Stimmrechte mitgeteilt. Datum der erstmaligen Schwellenberührung: 11. Januar 2024. Gesamtstimmrechtsanteil neu 3,17 % <letzte Mitteilung davor> n.a. Stimmrechte nach §§ 33, 34 WpHG absolut direkt zugerechnet 333.090 (3,17 %).

Chelverton Asset Management Holdings Limited, Chelmsford Großbritannien (Name des Aktionärs: MI Chelverton Equity Fund): EUR 526.529 (5,01 %). Mit Stimmrechtsmitteilung vom 03. Januar 2025 wurde der Erwerb / Veräußerung der Aktien mit Stimmrechten mitgeteilt; Erwerb / Veräußerung von Instrumenten Änderung der Gesamtzahl der Stimmrechte mitgeteilt. Datum der Schwellenberührung: 23. Dezember 2024. Gesamtstimmrechtsanteil neu 5,01 % <letzte Mitteilung davor> 3,17 %. Stimmrechte nach §§ 33, 34 WpHG absolut direkt zugerechnet 526.529 (5,01 %).

2. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beinhaltet ausschließlich das Agio aus der im Jahr 2018 durchgeführten Kapitalerhöhung in Höhe von EUR 57.500.000.

3. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	EUR
Boni	725.235,00
Provisionen	59.540,00
Urlaub	27.600,00
Jahresabschluss, Prüfung und Offenlegung	203.000,00
übrige	<u>39.153,00</u>
gesamt	<u><u>1.054.528,00</u></u>

4. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeitspiegel

Art der Verbindlichkeiten	Gesamt- betrag EUR	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr EUR	größer einem Jahr EUR	über 5 Jahre EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.000.000,00	1.000.000,00	0,00	0,00
Vorjahr	2.000.000,00	1.000.000,00	1.000.000,00	0,00
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	42.500,00	42.500,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	97.531,55	97.531,55	0,00	0,00
Vorjahr	169.111,22	169.111,22	0,00	0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.013.564,44	1.463.564,44	4.550.000,00	0,00
Vorjahr	4.319.568,66	1.069.568,66	3.250.000,00	0,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten	868.332,79	868.332,79	0,00	0,00
Vorjahr	836.316,67	836.316,67	0,00	0,00
Gesamt	8.021.928,78	3.471.928,78	4.550.000,00	0,00
Vorjahr	7.324.996,55	3.074.996,55	4.250.000,00	0,00

Die Darlehen sind wie folgt besichert:

- a) Forderungen zweier Tochtergesellschaften besichert
- b) AGB-Pfandrecht für Einlagen in Höhe von 50 % des valutierenden Darlehensbetrags des zum Erwerb der CUBUS gewährten Darlehens.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich in Höhe von EUR 1.270.952,82 (Vj. EUR 957.577,57) um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie in Höhe von EUR 4.742.611,62 (Vj. EUR 3.361.991,09) um sonstige Verbindlichkeiten.

E. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Aufgliederung der Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse untergliedern sich wie folgt:

	30.11.2024	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Inland	5.236	4.512
EU-Ausland	1.700	975
sonstiges Ausland	4.304	2.733
	11.240	8.220

F. Sonstige Angaben

1. Angaben zu den Organen der Gesellschaft

Zu geschäftsführenden Direktoren waren während des Geschäftsjahres bestellt:

Herr Dirk K. Martin, Wiesbaden, geschäftsführender Direktor,

Herr Harald Popp, Wiesbaden, geschäftsführender Direktor und

Herr Dr. Alexander Christoph Becker, Hünstetten, geschäftsführender Direktor.

Herr Dirk K. Martin und Herr Harald Popp sind befugt, die Gesellschaft alleine zu vertreten.

Zum Verwaltungsrat waren während des Geschäftsjahres bestellt:

Herr Jean Christoph Debus, Verwaltungsrat (Vorsitzender),

Herr Harald Popp, Verwaltungsrat (Stellvertreter) und

Herr Ingo Bollhöfer, Verwaltungsrat.

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten / Unternehmen, in denen die hauptberufliche Tätigkeit ausgeübt wird:

Name	Position im Verwaltungsrat	Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichts- oder Verwaltungsräten bzw. in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
1. Herr Christoph Debus	Vorsitzender	DERTOUR Group GmbH, Köln, Vorsitzender des Executive Boards (seit 03/2025) PAHECA GmbH, Bad Homburg, Geschäftsführer Flix North America Inc., Dallas/USA, Director (bis 02/2025), Flix Bulgaria EOOD, Varna/Bulgarien, Managing Director (bis 02/2025) FlixMobility Tech GmbH, Berlin, Managing Director (bis 02/2025) Flix SE, München, CFO/Vorstand (bis 02/2025) Flix SE, München, Aufsichtsrat (seit 03/2025)
2. Herr Harald Popp	stellvertretender Vorsitzender	dreiff Management GmbH, Ingelheim am Rhein; Geschäftsführer CATENIC AG, Unterhaching, Vorsitzender des Aufsichtsrats CUBUS AG, Herrenberg, Vorsitzender des Aufsichtsrats
3. Herr Ingo Bollhöfer	Mitglied	CATENIC AG, Unterhaching, Mitglied des Aufsichtsrates CUBUS AG, Herrenberg, Aufsichtsrat

2. Angaben über Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr wurden außer den geschäftsführenden Direktoren im Durchschnitt 18 Arbeitnehmer*innen im Sinne des § 267 Abs. 5 HGB beschäftigt.

3. Vergütung geschäftsführende Direktoren

Die geschäftsführenden Direktoren haben in der Summe im abgelaufenen Geschäftsjahr eine fixe Vergütung von TEUR 1.319 (Vorjahr: TEUR 1.309) und eine variable Vergütung von TEUR 370 (Vorjahr: TEUR 205) erhalten. Mit Datum vom 30. Januar 2018 übernahm Herr Dirk K. Martin die Position des CEO. Er erhält eine feste jährliche Vergütung sowie eine variable Zielkomponente. Für langfristig fällige Leistungen wurden ein Betrag in Höhe von TEUR 150 (Vorjahr: TEUR 0) zurückgestellt. Bei einem Kontrollwechsel hat er unter bestimmten Voraussetzungen Anspruch auf eine Einmalzahlung. Mit Datum vom 31. Januar 2018 übernahm Herr Harald Popp die Position des CFO. Er erhält eine feste jährliche Vergütung sowie eine variable Zielkomponente. Bei einem Kontrollwechsel hat er unter bestimmten Voraussetzungen Anspruch auf eine Einmalzahlung.

Herr Dirk K. Martin hat im abgelaufenen Geschäftsjahr indirekt über ein ihm nahestehendes Unternehmen im Umfang von rund TEUR 16 Werbemittel und Konsumgüter an die Gesellschaft veräußert. Darüber hinaus haben Herr Dirk K. Martin und Herr Harald Popp im abgelaufenen Geschäftsjahr indirekt über ein ihnen nahestehendes Unternehmen Leistungen in Höhe von TEUR 463 für Mieten und Mietnebenkosten an die Gesellschaft abgerechnet. Die Serviceware hat zum Bilanzstichtag eine ausstehende Forderung für erbrachte Dienstleistungen gegen ein Herrn Dirk K. Martin und Herrn Harald Popp nahestehendes Unternehmen in Höhe von TEUR 38.

Die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften haben neben ihren Organtätigkeiten, für die entsprechende Vergütung erhalten haben, keine weiteren Geschäfte mit der Gruppe durchgeführt.

4. Vergütung Verwaltungsrat

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten neben einem Ersatz ihrer Auslagen zuzüglich Umsatzsteuer für das jeweilige Geschäftsjahr eine feste Vergütung in Höhe von EUR 10.000,00. Der Vorsitzende des Verwaltungsrats erhält neben einem Ersatz seiner Auslagen zuzüglich Umsatzsteuer eine erhöhte feste Vergütung von EUR 20.000,00 pro Jahr.

Daneben trägt die Gesellschaft die Kosten einer D&O-Versicherung für sämtliche Mitglieder des Verwaltungsrats in einem angemessenen Umfang bis zur Höhe einer maximalen Prämie pro Verwaltungsrat von EUR 20.000,00.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats ist berechtigt, innerhalb eines Ausübungszeitraums von drei Monaten ab dem 6. Mai 2026 („Erster Ausübungstag“) von der Gesellschaft die Übertragung von bis zu 15.628 Aktien („Call-Aktien“) der Gesellschaft Zug-um-Zug gegen Zahlung eines Kaufpreises von EUR 15,00 je Call-Aktie zu verlangen, wobei sich der Ausübungszeitraum um etwaige Closed Periods, die in den Ausübungszeitraum fallen, verlängert. Die Anzahl der Call-Aktien reduziert sich am Ersten Ausübungstag automatisch anteilig in dem Umfang, in dem der wirtschaftliche Vorteil (der sich aus der Wertdifferenz zwischen dem Kaufpreis von EUR 15,00 und dem 60-Tage-Durchschnitt des XETRA-Kurses der Aktien der Gesellschaft am Ersten Ausübungstag ergibt) für den Vorsitzenden des Verwaltungsrats insgesamt EUR 600.000,00 übersteigen würde. Das Recht zum Erwerb der Call-Aktien verfällt vollständig, wenn der Vorsitzende des Verwaltungsrats vor dem 6. Mai 2026 aus dem Verwaltungsrat ausscheidet.

Die übrigen Verwaltungsratsmitglieder erhalten keine variable Vergütung für ihre Tätigkeit als Mitglied des Verwaltungsrats. Für Verwaltungsratsmitglieder, die zugleich geschäftsführende Direktoren sind, kann allerdings eine variable Vergütungskomponente im jeweiligen Dienstvertrag abgebildet werden.

Die nicht geschäftsführenden Mitglieder des Verwaltungsrates, Herr Ingo Bollhöfer und Herr Christoph Debus, haben im abgelaufenen Geschäftsjahr als Verwaltungsräte eine pauschale Vergütung von TEUR 30 (Vorjahr: TEUR 30) erhalten. Darüber hinaus hat Herr Ingo Bollhöfer aus seiner Tätigkeit für diverse Gesellschaften der Serveware eine fixe Vergütung in Höhe von TEUR 125 (Vorjahr: TEUR 124) und eine variable Vergütung von TEUR 90 (Vorjahr: TEUR 76) erhalten.

5. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen in Höhe von EUR 403.809,12 (bis ein Jahr), in Höhe von EUR 471.295,03 (2 - 5 Jahre) und in Höhe von EUR 0,00 (über fünf Jahre). Aus den Mietverhältnissen resultieren Liquiditätsvorteile.

6. Honorare des Abschlussprüfers

Die Angaben über das Honorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurden unterlassen, da diese Angaben in dem Konzernabschluss der Serviceware SE enthalten sind.

7. Konzernabschluss

Die Serviceware SE als oberstes Mutterunternehmen hat einen IFRS-Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht gemäß § 290 HGB und EU-Verordnung 1606 / 2002 aufgestellt, da die Aktien der Serviceware SE an einem regulierten Markt notiert sind. Der Konzernabschluss wird auch auf der Internetseite der Serviceware SE veröffentlicht (www.serviceware.se).

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind als nahestehende Unternehmen zu betrachten. Geschäftsvorfälle mit diesem Unternehmen werden zu Marktbedingungen durchgeführt.

8. Erklärung gemäß § 161 AktG

Die Serviceware SE hat als börsennotierte Aktiengesellschaft gemäß § 161 AktG eine Erklärung abzugeben, inwieweit sie der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entspricht. Der Verwaltungsrat hat diese Erklärung am 26. Januar 2025 letztmalig abgegeben. Sie ist im Internet unter www.serviceware.se (<https://serviceware-se.com/de/investor-relations/corporate-governance>) veröffentlicht.

9. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Geschäftsberichts gab es keine wesentlichen Ereignisse, die im Nachtragsbericht genannt werden mussten.

10. Haftungsverhältnisse

Neben den in der Bilanz aufgeführten Verbindlichkeiten sind die folgenden Haftungsverhältnisse zu vermerken:

Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB	EUR
aus Sicherheit für fremde Verbindlichkeiten	21.579.164,25
davon gegenüber verbundene Unternehmen	11.203.939,63
aus sonstigen finanziellen Verpflichtungen	691.535,04
davon aus sonstigen finanziellen Verpflichtungen von verbundene Unternehmen	0,00

Die Haftungsverhältnisse resultieren in voller Höhe aus Einstandsverpflichtungen nach § 264 Abs. 3 Nr. 2 HGB.

Mit einer Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen ist nicht zu rechnen.

Idstein, den 19. März 2025

.....
Dirk K. Martin (CEO)

.....
Harald Popp (CFO)

.....
Dr. Alexander Christoph Becker (COO)

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

ZUM JAHRESABSCHLUSS UND ZUM LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2023/2024

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Berichterstattung der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Gesellschaft vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht / Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Serviceware SE so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Serviceware SE beschrieben sind.

Idstein, den 19. März 2025

.....
Dirk K. Martin

.....
Harald Popp

.....
Dr. Alexander Becker

Zusammengefasster Lage- und Konzernlagebericht 2023/2024

Serviceware SE, Idstein

Zusammengefasster Lage- und Konzernlagebericht

Chancen und Risiken

Rechnungslegungsbezogenes Risikomanagementsystem und internes Kontrollsystem

Erklärung zur Unternehmensführung nach §§289f, §315d HGB

Vergütungssystem

Angaben gemäß §289a und §315a HGB

Nachtragsbericht

Prognosebericht

1 Zusammengefasster Lage- und Konzernlagebericht

Die Serviceware-Gruppe (im Folgenden Serviceware) ist ein europäischer Anbieter zur Digitalisierung von Geschäftsprozessen.

Der Jahresabschluss der Serviceware SE wird nach den Vorschriften des HGB und des AktG, der Konzernabschluss gemäß §315e HGB nach den International Financial Reporting Standards („IFRS“) erstellt. Die Berichterstattung zur Lage des Konzerns entspricht grundsätzlich der Berichterstattung der Serviceware SE. Ergänzende Angaben zum Jahresabschluss der Serviceware SE sind in Punkt 1.7 aufgeführt.

1.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist nach der ersten vorläufigen Berechnung des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2024 um 0,2 Prozent niedriger ausgefallen als im Vorjahr. Einer besseren wirtschaftlichen Entwicklung standen dabei konjunkturelle und strukturelle Belastungen entgegen. Dazu gehörten die zunehmende internationale Konkurrenz für die deutsche Exportwirtschaft, hohe Energiekosten und ein weiterhin erhöhtes Zinsniveau. Dazu kommen erschwerend unsichere wirtschaftliche und politische Aussichten. Nachdem die deutsche Wirtschaft bereits im Vorjahr um 0,3 Prozent rückläufig war, ist dies bereits das zweite Jahr mit negativem Wachstum in Folge.¹

Über den Jahresverlauf 2024 zeigte die Entwicklung dabei ein uneinheitliches Bild. Nachdem die deutsche Wirtschaft noch mit einem saison- und kalenderbereinigten Wachstum von 0,2 Prozent in das Jahr gestartet war, ging die Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal um 0,3 Prozent zurück. Im dritten Quartal konnte hingegen ein minimales Wachstum von 0,1 Prozent erreicht werden. Im vierten Quartal drehte die Entwicklung erneut und lag bei minus 0,2 Prozent.² Die Entwicklung der Bruttowertschöpfung verlief im Jahr 2024 in den einzelnen Wirtschaftsbereichen unterschiedlich: Das verarbeitende Gewerbe (ohne Baugewerbe) nahm gegenüber dem Vorjahr mit minus 3,0 Prozent deutlich ab. Vor allem die prägenden Bereiche Maschinenbau und Automobilindustrie produzierten deutlich weniger. Die Wertschöpfung der energieintensiven Industriezweige wie Chemie und Metallindustrie blieben nach dem erheblichen Rückgang im Vorjahr auf niedrigem Niveau. Im Bereich der Dienstleistungen konnte die Wirtschaftsleistung hingegen erneut gesteigert werden. Den größten preisbereinigten Zuwachs verzeichnete dabei der Bereich Information und Kommunikation mit 2,5 Prozent. Der private Konsum setzte im Jahr 2024 mit einer Steigerung von 0,3 Prozent nur einen schwachen Impuls. Die sich abschwächende Teuerung und Lohnerhöhungen für viele Arbeitskräfte konnten die Käufe nur bedingt ankurbeln.¹

1 https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2025/01/PD25_019_811.html

2 https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2025/01/PD25_039_811.html

Die ernüchternde wirtschaftliche Entwicklung und geopolitische Herausforderungen stellten auch die Haushaltsplanung der Bundesregierung vor erhebliche Herausforderungen, an denen die Regierungskoalition letztendlich zerbrach. Zwar konnten die Steuereinnahmen um 5,3 Prozent gesteigert werden, jedoch erhöhten sich auch die Ausgaben um 3,7 Prozent. Die Nettokreditaufnahme lag mit 33,3 Milliarden Euro zwar unter der Planung von 39,0 Milliarden Euro, hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass aufgrund des Scheiterns der Ampel-Regierung kostenintensive Projekte wie der Aufbau des Generationenkapitals, für das 12,0 Milliarden Euro eingeplant waren, nicht umgesetzt wurden.³

Die Inflationsrate ist im Jahr 2024 wieder auf 2,2 Prozent gesunken und damit deutlich geringer ausgefallen als in den Jahren 2023 und 2022, in denen die Inflationsrate 5,9 Prozent bzw. 6,9 Prozent betrug. Dämpfend wirkte sich die Preisentwicklung der Energieprodukte aus, die um 3,2 Prozent unter dem Vorjahr lagen. Die Preise für Dienstleistungen verteuerten sich hingegen überdurchschnittlich um 3,8 Prozent. Die monatliche Inflationsrate – gemessen als Veränderung des Verbraucherpreisindex zum Vorjahresmonat – erreichte im September mit 1,6 Prozent ihren Tiefststand. Zum Jahresende lag dieser Wert im Dezember erneut bei 2,6 Prozent.⁴

Das Geschäftsklima ist im Jahr 2024 auf niedrigem Niveau geblieben. Zum Jahresanfang lag der ifo Geschäftsklimaindex bei 85,4 Punkten und konnte sich zunächst bis April auf 89,0 Punkte steigern. Im Folgenden sanken die Werte jedoch wieder und erreichten im Dezember mit 84,7 Punkten den Jahrestiefststand. Die deutsche Wirtschaft bleibt damit pessimistisch.⁵ Das Geschäftsklima in der Digitalbranche liegt im Vergleich zu übrigen Wirtschaftszweigen weiterhin auf einem deutlich höheren Niveau.⁶

Auf dem Arbeitsmarkt hat sich die konjunkturelle Entwicklung bisher jedoch verhältnismäßig wenig ausgewirkt. Die Anzahl der Erwerbstätigen lag im Dezember 2024 mit rund 46,0 Millionen Personen auf einem vergleichbaren Niveau wie im Vorjahr.⁷ Innerhalb des Arbeitsmarkts sind jedoch unterschiedliche Entwicklungen zu verzeichnen. So war in der Dienstleistungsbranche ein Beschäftigungsaufbau zu verzeichnen, während die Zahl der Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe und im Baugewerbe zurückging.⁸ Die Arbeitslosenquote ist leicht gestiegen und lag im Dezember 2024 bei 6,0 Prozent und damit 0,3 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert von 5,7 Prozent.⁹

3 <https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Pressemitteilungen/Finanzpolitik/2025/01/2025-01-20-vorlaufiger-jahresabschluss-bhh-2024.html>

4 https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2025/01/PD25_020_611.html

5 <https://www.ifo.de/pressemitteilung/2024-12-17/ifo-geschaeftsklimaindex-gesunken-dezember-2024>

6 <https://www.bitkom.org/Digitalindex>

7 https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2025/01/PD25_041_132.html

8 <https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Erwerbstaetigkeit/Tabellen/arbeitnehmer-wirtschaftsbereiche.html>

9 <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Konjunkturindikatoren/Arbeitsmarkt/arb210a.html>

1.2 Branchenentwicklung

Die deutsche Digitalbranche bleibt weiterhin stabil und konnte im Jahr 2024 gegen den gesamtwirtschaftlichen Trend erneut zulegen. Das Wachstum in Informationstechnik, Telekommunikation und Unterhaltungselektronik lag mit 3,3 Prozent noch über dem Wert des Vorjahres (2,4 Prozent). Der Bereich der Informationstechnik konnte dabei um 4,4 Prozent zulegen. Innerhalb der IT zeigte der Bereich Software mit einem Plus von 9,5 Prozent das stärkste Wachstum.¹⁰

Der Blick auf das laufende Jahr 2025 bleibt dabei positiv. Der Branchenverband Bitkom erwartet eine Steigerung des Wachstums auf 4,6 Prozent. Der Bitkom-Ifo-Digitalindex gab zum Jahresende 2024 jedoch leicht nach, liegt aber weiterhin deutlich über dem allgemeinen Geschäftsklima.⁶

Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz rückt immer mehr in den Fokus der deutschen Wirtschaft. Für 2025 wird für das Geschäft mit AI-Plattformen, auf denen AI-Anwendungen entwickelt, trainiert und betrieben werden können, ein Wachstum von 43 Prozent auf 2,3 Milliarden Euro erwartet.¹¹ In einer repräsentativen Bitkom-Studie vom Oktober 2024 hat erstmals mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen angegeben, sich mit AI zu beschäftigen. In 20 Prozent der Unternehmen ist AI bereits im Einsatz. Ein Jahr zuvor lag dieser Wert erst bei 15 Prozent. Zugleich sehen aktuell 78 Prozent der Unternehmen in AI Chancen für Ihr Unternehmen, vor einem Jahr waren es 68 Prozent. „Es gibt in Deutschland eine große Offenheit gegenüber KI und große Erwartungen an KI, sowohl in der Wirtschaft als auch in der Bevölkerung. Mit KI werden in vielen Bereichen die Karten neu gemischt. Für Deutschland muss das heißen: Wir wollen nicht nur mitspielen, wir wollen gewinnen“, kommentiert Bitkom-Präsident Dr. Ralf Wintergerst.¹²

Die Zahl der Beschäftigten in der Digitalbranche ist im vergangenen Jahr weiter um 9.000 Arbeitnehmer gestiegen. Für das Jahr 2025 wird mit einem weiteren Zuwachs von 20.000 neuen Stellen für IT-Spezialisten gerechnet.¹¹ Dem Mangel an IT-Fachkräften werden Unternehmen dabei auch mit AI begegnen müssen. „Künstliche Intelligenz kann eine IT-Abteilung nicht ersetzen. KI kann aber IT-Fachkräfte bei den unterschiedlichsten Aufgaben unterstützen und zum Beispiel bei Problemen und Fragen aus dem Team oft ebenso gute Unterstützung bieten wie ein menschlicher Support“, sagt Bitkom-Hauptgeschäftsführer Dr. Bernhard Rohleder.¹³

Die weltweiten IT-Ausgaben von Unternehmen sind laut einer Studie des Analystenhauses Gartner im Jahr 2024 um 7,7 Prozent gestiegen. Neben allgemeinen Preissteigerungen treiben Investitionen in Rechenzentren zum Betreiben von AI-Modellen die Ausgaben. Für das Jahr 2025 wird ein Anhalten dieses Trends und ein Wachstum von 9,8 Prozent erwartet.¹⁴

10 ITK-Marktzahlen Stand Dezember 2024 zu finden unter: <https://www.bitkom.org/Marktdaten/ITK-Konjunktur/ITK-Markt-Deutschland>

11 <https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Lichtblick-Rezession-Digitalbranche-waechst>

12 <https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Erstmals-beschaefigt-Haelfte-Unternehmen-KI#item-20452-close>

13 <https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/IT-Fachkraeftemangel-Unternehmen-setzen-auf-KI>

14 <https://www.gartner.com/en/newsroom/press-releases/2025-01-21-gartner-forecasts-worldwide-it-spending-to-grow-9-point-8-percent-in-2025>

1.3 Geschäftsverlauf

Serviceware Kennzahlen des Abschlusses für das Geschäftsjahr 2023/2024 vom 1. Dezember 2023 bis 30. November 2024

01. Dezember bis 30. November				
In TEUR	2023/2024	2022/2023	Veränderung	%**
Umsatzerlöse	103.290	91.529	11.761	12,8
- davon SaaS/Service	69.937	57.281	12.655	22,1
EBITDA	3.223	169	3.054	>100
EBIT	-315	-3.980	3.665	92,1
Finanzergebnis	183	119	64	53,3
Periodenergebnis vor Steuern	-132	-3.861	3.728	96,6
Ertragsteuern	61	-83	144	>100
Periodenergebnis nach Steuern	-72	-3.944	3.872	98,2
30.11.2024				
	30.11.2024	30.11.2023		
Churn Rate (Wartung & SaaS)	3,2 %	3,1 %	0,1 %	4,6
Recurring Revenue Anteil	77,8 %	70,9 %	6,9 %	9,7
Finanzmittelbestand*	33.611	28.245	5.365	19,0
Eigenkapital	46.371	46.254	117	0,3
Vertragsverbindlichkeiten (Auftragsbestand)	80.598	55.447	25.151	45,4
Fremdkapital	108.683	78.486	30.198	38,5
Bilanzsumme	155.054	124.740	30.314	24,3

Hinweis: Alle Zahlen sind nach kaufmännischer Regel auf Tausender gerundet. Bei Summenbildung kann es dadurch zu Rundungsdifferenzen kommen. Die relative Veränderung wird auf den ungerundeten Werten berechnet.

* Die Position Finanzmittelbestand umfasst die Bilanzposition der flüssigen Mittel und die der langfristigen finanziellen Vermögenswerte.

** Bei relativen Veränderungen von über 100 %, insbesondere aufgrund kleiner absoluter Ausgangsgrößen, wird die Veränderung vereinfacht mit ">100 %" angegeben.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2023/2024 konnte Serviceware die Umsatzerlöse signifikant steigern und erzielte im Vergleich zum Vorjahr eine Wachstumsrate von 12,8 Prozent. Mit Umsatzerlösen von 103,3 Mio. Euro erreichte das Unternehmen ein Rekordniveau und überschritt erstmals die Marke von 100 Mio. Euro. Der strategisch wichtige Bereich SaaS/Service verzeichnete dabei mit 22,1 Prozent das stärkste Wachstum. Dies führte auch zu einer Erhöhung des Anteils der wiederkehrenden Erlöse um 6,9 Prozentpunkte auf 77,8 Prozent des Gesamtumsatzes. Besonders in wirtschaftlich unsicheren Zeiten bietet diese Entwicklung ein hohes Maß an Planungssicherheit. Die Churn Rate für SaaS- und Wartungsumsätze blieb im vergangenen Geschäftsjahr mit 3,2 Prozent (Vorjahr 3,1 Prozent) weiterhin auf einem niedrigen Niveau.

Die positive Umsatzentwicklung im Geschäftsjahr 2023/2024 spiegelt sich auch in einer Steigerung der Ergebnisse wider. Für das Gesamtjahr liegt das EBITDA bei einem Überschuss von TEUR 3.223 und damit deutlich über dem Ergebnis des Vorjahres von TEUR 169. Auf EBIT-Ebene konnte das Ergebnis ebenfalls deutlich gesteigert werden und liegt nach TEUR -3.980 im Vorjahr nun bei TEUR -315.

Serviceware hat unbeeindruckt von der konjunkturellen Entwicklung den strategischen Expansionskurs weiter fortgesetzt. Die ESM-Plattform wurde ausgebaut und dabei besonders der Einsatz Künstlicher Intelligenz forciert. Mit der neu entwickelten AI Process Engine erhielt die Serviceware Plattform ein „neues“ Herzstück auf Basis von Künstlicher Intelligenz für die Erstellung von Workflows, für die Datenmodellierung und die Gestaltung von Dialogen. Zur Stärkung der internationalen Präsenz konnte Serviceware eine Partnerschaft im Bereich IT-Finanzmanagement mit dem auf Technologie und Innovationsmanagement spezialisierten Beratungsunternehmen Maryville Consulting Group aus St. Louis, Missouri abschließen. Durch diese Partnerschaft konnte bereits im Januar 2025 ein führender US-amerikanischer Lebensmittelkonzern mit einem Umsatz im Milliarden-US-Dollar-Bereich für den Einsatz der Serviceware ESM-Plattform mit den Modulen Serviceware Financial und Serviceware Performance für das IT-Kostenmanagement gewonnen werden.

Der Finanzmittelbestand von Serviceware hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 5.365 (+19,0 Prozent) auf TEUR 33.611 gesteigert. Davon entfallen TEUR 26.708 auf die flüssigen Mittel (Vj. TEUR 25.016) und TEUR 6.902 auf langfristige finanzielle Vermögenswerte (Vj. TEUR 3.229), die in Staatsanleihen und Anleihen staatlicher Institutionen mit sehr guter Bonität gehalten werden. Die langfristigen und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten wurden im Berichtszeitraum planmäßig um TEUR 1.075 getilgt.

Zum Stichtag 30. November 2024 beschäftigte Serviceware insgesamt 472 Mitarbeiter. Im Vergleich dazu waren es zum gleichen Zeitpunkt im Vorjahr 479 Mitarbeiter. Diese Reduktion der Mitarbeiterzahl war Teil geplanter prozessualer und organisatorischer Optimierungsmaßnahmen, die die Effizienz von Serviceware weiter erhöht haben und sich positiv auf die zukünftige Ertragskraft auswirken werden. Die personellen Veränderungen wurden größtenteils durch natürliche Fluktuation umgesetzt.

1.4 Lage des Konzerns

Die geschäftsführenden Direktoren beurteilen die aktuelle Entwicklung und die Lage des Serviceware-Konzerns als den Erwartungen entsprechend. Bei den Umsatzerlösen konnte der Wachstumspfad fortgesetzt werden, zudem wurde die Profitabilität erhöht. Auf EBITDA-Ebene liegt das Ergebnis um TEUR 3.054 über dem Vorjahr und bei einem Wert von TEUR 3.223. Auch das EBIT konnte deutlich um TEUR 3.665 gesteigert werden und liegt damit bei einem Wert von TEUR -315. Die Prognosen aus dem Vorjahr in Bezug auf die Umsatzerlöse, das EBIT und das EBITDA konnten im Geschäftsjahr 2023/2024 somit alle erreicht werden.

1.4.1 Umsatzentwicklung

Im vergangenen Geschäftsjahr 2023/2024 konnte Serveware die Umsatzerlöse deutlich steigern und verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr eine Wachstumsrate von 12,8 Prozent. Damit übertraf das Unternehmen das Wachstum des Vorjahres, das bei 10,0 Prozent lag. Mit einem Umsatz von 103,3 Mio. Euro erreichte Serveware ein Rekordniveau. Der Bereich SaaS/Service trug erneut am stärksten zum Wachstum bei und erzielte eine deutliche Steigerung von 22,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Dadurch machen die SaaS/Service-Umsätze nun 67,7 Prozent des Gesamtumsatzes von Serveware aus, verglichen mit 62,6 Prozent im Vorjahr. Die Lizenz Erlöse stiegen im Berichtszeitraum um 5,7 Prozent, während die Wartungserlöse um 10,3 Prozent unter den Vorjahreswerten lagen. Dies zeigt eine kontinuierliche Verlagerung hin zu SaaS/Service-Geschäften, was zu einer Verschiebung der Umsätze in die Zukunft führt, jedoch mit höherer Planungssicherheit und wiederkehrenden Einnahmen einhergeht. Die Umsatzerlöse verteilen sich wie folgt:

In TEUR	2023/2024	2022/2023	Veränderung in %
Umsatz SaaS/Service	69.937	57.281	22,1
Umsatz Lizenzen	17.440	16.504	5,7
Umsatz Wartung	15.913	17.743	-10,3
Summe	103.290	91.529	12,8

1.4.2 Auftragslage

Der stichtagsbezogene Auftragsbestand zum Ende des Geschäftsjahres bildet sich im Wesentlichen in den erhaltenen Anzahlungen für SaaS- und Wartungsverträge ab. Hierbei handelt es sich um Vertragsverbindlichkeiten für einen Zeitraum von bis zu 60 Monaten. Aufgrund verbindlicher Verträge stellen Vertragsverbindlichkeiten bereits fixierte zukünftige Umsätze der Serveware dar. Die Umsatzerlöse aus den Bereichen SaaS und Wartung werden aus über mehrere Jahre laufenden Wartungsverträgen zeitraumbezogen realisiert. Gegenüber dem Bestand der Vertragsverbindlichkeiten für SaaS- und Wartungsverträge zum 30. November 2023 hat sich der Bestand zum 30. November 2024 um 45,4 Prozent von 55,4 Mio. Euro auf 80,6 Mio. Euro erhöht. Die Verbleibequote¹⁵ bei den SaaS- und Wartungsverträgen bewegt sich mit 96,8 Prozent weiterhin auf sehr hohem Niveau (Vj. 96,9 Prozent).

1.4.3 Betriebsergebnis (EBITDA/EBIT)

Das Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) des Geschäftsjahres 2023/2024 belief sich auf TEUR 3.223. Damit liegt das EBITDA im Gesamtjahr um TEUR 3.054 über dem Wert des Vorjahreszeitraums von TEUR 169. Das Ergebnis wurde durch die Aktivierung von Eigenleistungen, welche die Aktivierungskriterien gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ erfüllen und dementsprechend aktiviert werden müssen, in Höhe von TEUR 1.703 entlastet (Vj. TEUR 749). Eigenleistungen, die die Aktivierungskriterien gemäß IAS 38 nicht erfüllen, werden weiterhin in der Periode ihrer Entstehung als Aufwand verbucht. Für die Folgeperioden sind keine wesentlichen Aktivierungen von Eigenleistungen mehr zu erwarten.

¹⁵ Verbleibequote entspricht (1 - Churn Rate (Wartung & SaaS))

Ergebnishemmend wirkt weiterhin die Transformation des Geschäftsmodells von einmaligen Lizenzabrechnungen hin zu einem SaaS-Geschäftsmodell mit monatlich wiederkehrenden Erlösen. Mit dem Trend in Richtung SaaS/Service-Geschäften ist verbunden, dass die Umsätze erst verzögert und über einen mehrjährigen Zeitraum erfasst werden, während insbesondere der Vertriebsaufwand für die Identifikation und Bearbeitung von Leads vollständig in der aktuellen Berichtsperiode realisiert wird. Besonders signifikant ist dieser Effekt bei Enterprise-Kunden und internationalen Projekten. Die Ergebnisentwicklung zeigt jedoch, dass sich die Fortschritte bei der Transformation des Geschäftsmodells mehr und mehr in den Geschäftszahlen widerspiegeln. Daneben hat Serviceware eine Reihe von Maßnahmen zur Profitabilitätssteigerung getroffen, die in der Berichtsperiode ihre Wirkung entfaltet haben.

Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) lag bei TEUR -315 und damit um TEUR 3.665 über dem Ergebnis der Vorjahresperiode von TEUR -3.980. Die Abschreibungen lagen bei TEUR 3.539 und damit TEUR 610 unter dem Wert des Vorjahres. Davon entfielen TEUR 322 auf verminderte Abschreibungen auf den bilanziell erfassten Wert der akquirierten Marke „SABIO“ aufgrund der degressiven Abschreibungsmethode und TEUR 212 auf verminderte Abschreibungen auf Nutzungsrechte für Mieträume und Kfz im Rahmen von IFRS 16.

1.4.4 Finanzergebnis und Periodenergebnis vor Steuern

Das Finanzergebnis beinhaltet im Wesentlichen die Aufzinsung von Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16, Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zinsaufwendungen für die langfristige Finanzierung des letzten Unternehmenserwerbs. Dem gegenüber stehen Guthabenzinsen auf Einlagen. Das Finanzergebnis lag bei TEUR 183 und zeigte sich damit im Vergleich zum Vorjahr (TEUR 119) um TEUR 64 verbessert.

Das Periodenergebnis vor Steuern (EBT) lag bei TEUR -132 (Vj. TEUR -3.861), was einer Verbesserung von TEUR 3.728 gegenüber dem Vorjahr entspricht.

1.4.5 Ertragssteuern und Periodenergebnis nach Steuern

Der Gesamtsteueraufwand von Serviceware ergibt sich aus der Summe der Steueraufwendungen der Einzelgesellschaften. Durch positive Ergebnisse in einzelnen Gesellschaften entstehen Steueraufwendungen, denen in Gesellschaften mit negativen Ergebnissen zum Teil Steuererträge aus Latenzen gegenüberstehen. Des Weiteren fallen Steuerbelastungen aus ausländischen Quellensteuern an. Auf Konzernebene summieren sich Steueraufwendungen und Steuererträge aus Latenzen zu einer Ertragsteuerentlastung von TEUR 61 (Vj. Ertragsteuerbelastung von TEUR 83).

Nach Berücksichtigung der Steuern ergibt sich für das Geschäftsjahr 2023/2024 ein Konzernergebnis in Höhe von TEUR -72 (Vj. TEUR -3.944).

1.5 Investitionen

Im Geschäftsjahr 2023/2024 wurden Investitionen in Höhe von TEUR 3.851 (Vj. TEUR 2.935) getätigt. Im Bereich der immateriellen Vermögenswerte entfallen TEUR 1.315 auf Zugänge in den Nutzungsrechten von Mieträumen (Vj. TEUR 1.255) nach IFRS 16 durch Verlängerungen oder Neuabschlüsse von Mietverträgen. Auf den Bereich Nutzungsrechte aus Kfz-Leasing entfallen weitere TEUR 496 (Vj. TEUR 732). Durch die Aktivierung von Eigenleistungen, welche die Kriterien gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ erfüllen und dementsprechend aktiviert werden müssen, wurden selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 1.703 erfasst (Vj. TEUR 749). Auf Investitionen in die Büro- und Geschäftsausstattung entfielen TEUR 323 (Vj. TEUR 169).

1.6 Vermögenslage und Kapitalstruktur

Die Vermögenslage und Kapitalstruktur von Serveware haben sich gegenüber dem Vorjahr in erster Linie durch das Wachstum der Umsatzerlöse und der damit verbundenen bilanziellen Erfassung, insbesondere von Wartungs- und SaaS-Verträgen verändert. Die Bilanzsumme lag am 30. November 2024 bei TEUR 155.055 (30. November 2023: TEUR 124.740). Das Eigenkapital lag zum Bilanzstichtag bei TEUR 46.371 (Vj. TEUR 46.254). Die Eigenkapitalquote lag bei 29,9 Prozent und hat sich aufgrund der höheren Bilanzsumme gegenüber dem 30. November 2023 um rund 7,2 Prozentpunkte vermindert. Die Erhöhung der Bilanzsumme ist durch die erfolgreiche Geschäftsentwicklung insbesondere im strategisch wichtigen Bereich SaaS/Service getrieben.

Die langfristigen Vermögenswerte sind um 21,9 Prozent auf TEUR 62.071 gestiegen. Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte sind um TEUR 72 gestiegen. Darin enthalten sind Aktivierung von Eigenleistung aufgrund von selbstgeschaffenen immateriellen Vermögenswerten in Höhe von TEUR 1.703 (Vj. TEUR 749) und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 1.192 (Vj. 1.514), die im Wesentlichen auf die in den Jahren 2018 und 2019 akquirierten Marken „SABIO“ und „cubus“ sowie die damit verbundenen Kundenstämme entfallen. Daneben ergeben sich Veränderungen in den Nutzungsrechten an Leasinggegenständen, die gemäß IFRS 16 („Leasingverhältnisse“) bilanziell in den immateriellen Vermögenswerten erfasst werden. Auf die langfristigen finanziellen Vermögenswerte entfallen TEUR 6.902 (Vj. TEUR 3.229). Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten für Kundenwartungs- und SaaS-Verträge (Vertragsforderungen) sind im Wesentlichen die geleisteten Anzahlungen für Wartungs- und SaaS-Verträge mit einer Restlaufzeit von mehr als 12 Monaten (langfristige Vermögenswerte) bzw. von weniger als 12 Monaten (kurzfristige Vermögenswerte) erfasst. In Summe sind die Rechnungsabgrenzungsposten für Kundenwartungs- und SaaS-Verträge (Vertragsforderungen) um 47,8 Prozent gewachsen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegen mit TEUR 29.244 um 21,2 Prozent über dem Vorjahr. 90,0 Prozent (Vj. 79,6 Prozent) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen waren zum Bilanzstichtag noch nicht fällig. Die liquiden Mittel haben sich gegenüber dem Vorjahr auf TEUR 26.708 gesteigert, was einem Zuwachs von TEUR 1.692 (+6,8 Prozent) entspricht. In Summe sind die kurzfristigen Vermögenswerte um TEUR 19.180 gestiegen (+26,0 Prozent).

Das gezeichnete Kapital beträgt wie im Vorjahr 10,5 Mio. Euro und setzt sich aus 10,5 Mio. Aktien im Nennwert von je 1,00 Euro zusammen. Die Rücklagen blieben mit TEUR 50.142 (Vj. 50.047) nahezu unverändert. Im kumulierten sonstigen Eigenkapital, welches sich um TEUR 93 erhöht hat, werden ergebnisneutrale Effekte abgebildet, die sich im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen aus Währungs- und Bewertungseffekten zusammensetzen.

Die langfristigen Schulden haben sich im Geschäftsjahr 2023/2024 gegenüber dem 30. November 2023 um TEUR 8.916 auf TEUR 35.419 erhöht. Wesentlicher Treiber sind dabei die langfristigen Vertragsverbindlichkeiten, die um TEUR 9.917 auf TEUR 31.297 gestiegen sind. Die Bilanzpositionen der langfristigen und kurzfristigen Vertragsverbindlichkeiten bilden im Wesentlichen die erhaltenen Anzahlungen für Wartungs- und SaaS-Verträge ab. Hierbei handelt es sich um Vertragsverbindlichkeiten für einen Zeitraum von bis zu zwölf bzw. 60 Monaten. Aufgrund verbindlicher Verträge stellen Vertragsverbindlichkeiten bereits fixierte zukünftige Umsätze der Serveware dar. Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten, unter denen gemäß IFRS 16 die Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverhältnissen bilanziert werden, sind im Vergleich zum Vorjahresstichtag um TEUR 214 auf TEUR 1.574 gesunken. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind in der Berichtsperiode durch planmäßige Tilgung von Bankdarlehen vollständig getilgt worden (Vj. TEUR 999).

Die kurzfristigen Schulden sind zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 21.282 auf TEUR 73.265 gestiegen. Ein wesentlicher Beitrag zu diesem Anstieg ist die Erhöhung der kurzfristigen Vertragsverbindlichkeiten um TEUR 15.234 auf TEUR 49.300. Insgesamt sind die kurz- und langfristigen Vertragsverbindlichkeiten um TEUR 25.151 (45,4 Prozent) gewachsen, was die langfristigen Umsätze von Serviceware absichert.

Die laufende Ertragsteuerschuld liegt per 30. November 2024 bei TEUR 181 (Vj. TEUR 98).

1.7 Darstellung der Lage der Serviceware SE (Jahresabschluss nach HGB)

Die Bilanzsumme der Gesellschaft Serviceware SE beträgt TEUR 69.118, wobei die größten Teile auf liquide Mittel und Wertpapiere des Anlagevermögens (TEUR 11.272) sowie auf Anteile, Ausleihungen und Forderungen an verbundenen Unternehmen (TEUR 15.880 bzw. TEUR 40.837) entfallen. Die Finanzierung erfolgt mit TEUR 58.917 überwiegend durch Eigenkapital. Aufgrund des günstigen Zinsumfeldes wurde im Jahr 2019 ein Bankdarlehen von TEUR 6.000 aufgenommen, welches planmäßig getilgt wird und zum Bilanzstichtag einen Saldo von TEUR 1.000 aufweist.

Die Gesellschaft Serviceware SE weist zum Geschäftsjahresende einen Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 1.840 aus. Umsatzerlöse erzielt die Gesellschaft hauptsächlich in der Verrechnung von Managementleistungen an die verbundenen Unternehmen. Daneben werden internationale Großkunden aus Ländern, in denen die Serviceware SE keine Tochterunternehmen unterhält, in der Regel über die Serviceware SE abgerechnet. Aufwendungen entstehen in erster Linie durch die Vergütung der angestellten Mitarbeiter, Verrechnungen von Managementleistungen und Aufwendungen für bezogene Waren von den verbundenen Unternehmen an die Serviceware SE, sowie aus den Maßnahmen, die mit der Notierung der Gesellschaft an der Börse verbunden sind. Mittelfristig wird mit Beteiligungserträgen gerechnet, die im Geschäftsjahr 2023/2024 jedoch nicht realisiert werden konnten. Auch für das Geschäftsjahr 2024/2025 wird noch mit keiner signifikanten Steigerung der Beteiligungserträge gerechnet.

1.8 Konzernkapitalflussrechnung

Die liquiden Mittel der Serviceware haben sich zum 30. November 2024 gegenüber dem Stand vom 30. November 2023 um 6,8 Prozent auf TEUR 26.708 gesteigert. Aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergibt sich im Geschäftsjahr 2023/2024 ein Zufluss liquider Mittel in Höhe von TEUR 9.890 (Vj. TEUR 1.272). Aus Investitionstätigkeit folgt ein Mittelabfluss in Höhe von TEUR 4.989 (Vj. TEUR 2.027), der sich aus Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (TEUR 337), Investitionen in aktivierte Eigenleistungen (TEUR 1.703), Einzahlungen aus Abgängen (TEUR 2.028) bzw. Auszahlungen für den Erwerb (TEUR 5.555) von langfristigen Finanzanlagen sowie vereinnahmten Guthabenzinsen (TEUR 578) zusammensetzt. Aus der Finanzierungstätigkeit resultiert ein Mittelabfluss von TEUR 3.221 (Vj. TEUR 3.303), der im Wesentlichen auf der planmäßigen Rückführung von langfristigen und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie auf der Rückzahlung von Leasingverbindlichkeiten (TEUR 2.067) beruht. Zudem ergibt sich eine wechsellkursbedingte Erhöhung der liquiden Mittel von TEUR 12 (Vj. Verminderung von TEUR 1), die aus Effekten bei in ausländischer Währung gehaltenen Finanzmittelbeständen resultiert.

1.9 Mitarbeiter

Serviceware beschäftigt zum Stichtag 30. November 2024 insgesamt 472 Mitarbeiter, was einer Netto-reduktion von 7 Mitarbeitern im Vergleich zum Vorjahresstichtag entspricht. In Deutschland sind dabei 375 Mitarbeiter beschäftigt, 36 in Spanien, 25 in den Niederlanden, 13 in Bulgarien, 10 im Vereinigten Königreich, 9 in Österreich, und 2 in der Schweiz und 2 in Polen.

Funktional teilen sich die 472 Mitarbeiter wie folgt auf: 100 Mitarbeiter in Vertrieb und Marketing (Vj. 97 Mitarbeiter), 185 Mitarbeiter in Service & Support (Vj. 197 Mitarbeiter), 128 Mitarbeiter in der Softwareentwicklung (Vj. 131 Mitarbeiter) und 59 Mitarbeiter in der Verwaltung (Vj. 54 Mitarbeiter).

Mit der Reduktion der Mitarbeiter gingen planmäßige prozessuale und organisatorische Optimierungsmaßnahmen einher, die die Effizienz von Serviceware weiter gesteigert haben und sich positiv auf die zukünftige Ertragskraft auswirken. Die Umsetzung der personellen Veränderungen konnte weitestgehend durch Rückgriff auf natürliche Fluktuation realisiert werden. Die Fluktuationsrate lag im Geschäftsjahr 2023/2024 bei 14,0 Prozent nach 15,7 Prozent im Vorjahr und damit weiterhin auf einem im Branchenvergleich niedrigem Niveau.

Um ein Gesamtbild über die Entwicklung unserer Mitarbeiter zu erhalten, werden nicht nur eine Vielzahl von quantitativen Kennzahlen analysiert, sondern auch erfasst, wie sich unsere Mitarbeiter hinsichtlich ihrer Fachkompetenzen weiterentwickeln.

Die Besetzung von Stellen im IT-Bereich ist für alle Unternehmen eine große Herausforderung. Durch eine gezielte Rekrutierungs- und Ausbildungsstrategie ist es uns gelungen, offene Positionen zu besetzen und die Qualität unserer Mitarbeiterzahl weiter zu steigern.

1.10 Forschung und Entwicklung

Als Anbieter von Softwarelösungen zur Anwendung in der Digitalisierung und Automatisierung von Serviceprozessen (Enterprise Service Management) betreibt Serviceware keine eigene Forschung. Schwerpunkt ist vielmehr die Entwicklung und Weiterentwicklung unserer Softwareplattform, mit deren Lösungen Unternehmen ihre Servicequalität steigern und ihre Servicekosten effizient managen können.

Serviceware hat das Potenzial von AI sehr früh erkannt und bietet seinen Kunden seit 6 Jahren AI-gesteuerte Services und Innovationen an. Da sowohl der technologische Wandel als auch die Geschwindigkeit in der Business Transformation fortschreitend exponentiell ist, hat Serviceware im Jahr 2024 eine neue, AI-native technologische Basis als Kern seiner Plattform vorgestellt.

Um die Fähigkeiten von Serviceware im Bereich der Künstlichen Intelligenz weiter auszubauen, besteht eine Kooperationsvereinbarung zur gemeinsamen praxisorientierten Forschung mit der Technischen Universität Darmstadt, einer führenden Forschungseinrichtung auf diesem Gebiet. Ziel der Kooperation ist es, neue AI-Lösungen zu entwickeln und in die Enterprise Service Management-Plattform zu implementieren.

Auf Basis von Kundenfeedback, Branchen- und Technologietrends erfolgt eine stetige funktionale und technologische Erweiterung und Aktualisierung unserer Standardprodukte.

Um auf Trends und Themen schnell reagieren zu können, arbeitet unsere Entwicklung nach agilen Methoden. Durch eine langfristige Entwicklungs-Roadmap sichern wir die Konsistenz unserer Aktivitäten und die Priorisierung von Entscheidungen ab. Zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres beschäftigten wir in der Softwareentwicklung 128 Mitarbeiter (Vj. 131 Mitarbeiter).

Im Rahmen der Entwicklungstätigkeit wurden in der Berichtsperiode Eigenleistungen, welche die Aktivierungskriterien gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ erfüllen und dementsprechend aktiviert werden müssen, in Höhe von TEUR 1.703 (Vj. TEUR 749) erfasst. Eigenleistungen, die die Aktivierungskriterien gemäß IAS 38 nicht erfüllen, werden weiterhin in der Periode ihrer Entstehung als Aufwand verbucht.

2 Chancen und Risiken

Die Serviceware SE hat aktuell eine Vielzahl von Chancen im Blick, die zukünftig wahrgenommen werden sollen und teilweise schon wahrgenommen werden. Hier sind an allererster Stelle die vielfältigen und umfassenden Veränderungen genannt, die mit der Nutzung von Künstlicher Intelligenz einhergehen und die die Serviceware als große Chance begreift, zukünftig noch erfolgreicher zu sein.

Viele zukünftige Chancen gehen aber auch mit Risiken einher, die in diesem Abschnitt genauer erläutert werden sollen. Um die Risiken besser einschätzen zu können und mehr Transparenz in die erläuterten Risiken und Chancen zu bringen, werden die Risiken und Chancen, wie schon im letzten Jahr in nachfolgendes Schema einordnen:

1. Eintrittswahrscheinlichkeit:

- hoch	über 90 Prozent
- möglich	zwischen 10 Prozent und 90 Prozent
- unwahrscheinlich	unter 10 Prozent

2. Grad der finanziellen Auswirkung:

- erheblich	wesentliche Auswirkung
- moderat	moderate Auswirkung
- gering	niedrige Auswirkung

Die Risikopolitik der Serviceware SE ist konservativ ausgerichtet. Das bedeutet, wir gehen grundsätzlich nur solche Risiken ein, die im Rahmen der Geschäftstätigkeit und des Geschäftsmodells als unvermeidbar eingeschätzt werden, jedoch kontrollierbar erscheinen. Dabei hat die Serviceware SE auch immer die Chancen im Blick, um das Geschäftsmodell und die Geschäftstätigkeit weiterzuentwickeln. Die Chancen und Risiken der Serviceware SE unterscheiden sich grundsätzlich nicht von denen des Serviceware-Konzerns. Daher werden im Folgenden die Chancen und Risiken aus Gesamtsicht des Konzerns dargestellt und gelten für die Serviceware SE gleichermaßen.

Um die Risiken regelmäßig zu bewerten und auch neue Chancen und Risiken zu evaluieren, ist bei Serviceware unternehmensweit ein Risikomanagement implementiert, welches kontinuierlich weiterentwickelt und nach den neuesten Erkenntnissen angepasst wird. Dabei werden von Serviceware regelmäßig mit Hilfe der eingesetzten Controlling-Systeme, Verfahren und Berichtsstandards die Geschäftsziele, Unternehmensprozesse und Risikokontrollmaßnahmen überprüft.

Zusätzlich erfolgt regelmäßig eine Einschätzung der bekannten Risiken in allen Geschäftsbereichen. Dabei werden alle Risiken überprüft und im Hinblick auf die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Auswirkungen auf den Fortbestand des Unternehmens bewertet. Außerdem werden bereits bestehende Maßnahmen bewertet und neu einzuführende Maßnahmen, falls notwendig, ermittelt und implementiert. Trotz regelmäßiger Überwachung und Weiterentwicklung des Risikomanagements können Risiken jedoch nicht völlig ausgeschlossen werden.

Im Folgenden werden nur die als wesentlich erachteten Risiken beschrieben, die das Geschäft sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich beeinflussen können.

2.1 Globale Risiken und Chancen

Großes Potenzial für Serviceware liegt in der Erschließung internationaler Märkte. Laut aktuellen Marktanalysen großer Forschungsunternehmen wird erwartet, dass für Serviceware relevante Märkte in den kommenden Jahren ein zweistelliges Wachstum verzeichnen. Diese verstärkte Marktdurchdringung und das Marktwachstum werden sich positiv auf die Vermögens-, Umsatz- und Ertragssituation von Serviceware auswirken. Wir halten die Eintrittswahrscheinlichkeit für möglich, und die möglichen Auswirkungen wären erheblich.

Eine weitere Chance für Serviceware ergibt sich aus dem weltweiten Trend zur fortschreitenden Digitalisierung sowie der zunehmenden Nutzung von Künstlicher Intelligenz. Der konsequente Einsatz von Künstlicher Intelligenz sowohl in unseren Softwarelösungen als auch im Geschäftsbetrieb, gepaart mit der steigenden Nachfrage nach unseren Produkten aufgrund der Digitalisierung, könnte sich positiv auf unsere Vermögens-, Umsatz- und Ertragssituation auswirken. Die Eintrittswahrscheinlichkeit sehen wir als möglich an, und die Auswirkungen wären erheblich.

Durch die zunehmende weltweite Digitalisierung hat die Nutzung virtueller Kommunikationslösungen stark zugenommen. Dies hat Serviceware die Möglichkeit eröffnet, Vertriebswege sowie die Zusammenarbeit effizienter zu gestalten, ohne auf physische Vor-Ort-Besuche angewiesen zu sein. Die Begegnung im internationalen Umfeld ist dadurch einfach und effizienter möglich. Dadurch vereinfacht sich die Durchführung von Cross-Border-Deals, was sich bereits positiv auf unsere Vermögens-, Umsatz- und Ertragssituation ausgewirkt hat und weiterhin auswirken könnte.

An dieser Stelle möchten wir betonen, dass wir bei Serviceware den persönlichen Kontakt zu unseren Kunden sowie unter den Mitarbeitenden nach wie vor als die bevorzugte Form der Zusammenarbeit betrachten und aktiv fördern. Gleichzeitig steigert die zunehmende Nutzung virtueller Formate die Effizienz und die Wahrscheinlichkeit des internationalen Erfolgs. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit als hoch ein und die Auswirkungen wären moderat.

Die Zusammenarbeit mit internationalen Partnern bietet die Chance, unsere Präsenz in den für uns relevanten Märkten zu erhöhen und die Erfolgswahrscheinlichkeit bei Abschlüssen zu steigern, was sich positiv auf unsere Vermögens-, Umsatz- und Ertragssituation auswirken würde. Die Eintrittswahrscheinlichkeit ist als möglich einzuschätzen, die Auswirkungen wären moderat.

Die Bereitstellung unserer Software als Cloud-Service und das Angebot von Software-as-a-Service-Modellen eröffnet Serviceware die Möglichkeit, unsere Software weltweit unkompliziert anzubieten. Die damit verbundene Nutzung durch einen global größeren Kundenkreis könnte langfristig positive Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Umsatz- und Ertragssituation haben. Wir halten die Eintrittswahrscheinlichkeit für hoch und die Auswirkungen für erheblich.

Allerdings gibt es auch Risiken, die wir berücksichtigen müssen. Ein zentrales Risiko ist der weltweite Anstieg von Konflikten und kriegerischen Auseinandersetzungen, die politische Instabilitäten und Handelskonflikte nach sich ziehen. Dies könnte den internationalen Handel beeinträchtigen und sich negativ auf unsere Vermögens-, Umsatz- und Ertragssituation auswirken. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, konzentrieren wir unsere Vertriebsmärkte auf politisch stabile Regionen mit offenem Handel. Die Eintrittswahrscheinlichkeit halten wir für möglich und die Auswirkungen wären erheblich.

Darüber hinaus stellen konjunkturelle Risiken, wie etwa eine globale Wirtschaftsschwäche, eine Bedrohung dar, die sich negativ auf unsere Vermögens-, Umsatz- und Ertragssituation auswirken könnte. Auch hier schätzen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit als möglich ein, wobei die Auswirkungen ebenfalls erheblich wären.

Mit der zunehmenden Internationalisierung besteht zudem das Risiko, dass politische oder gesetzliche Veränderungen in den verschiedenen Märkten das tägliche Geschäft erheblich beeinflussen können. Um diesem Risiko zu begegnen, stützt Serviceware ihre Entscheidungen und Geschäftsprozesse auf eine umfassende Beratung durch interne und externe Experten. Die Eintrittswahrscheinlichkeit halten wir für möglich und die Auswirkungen wären moderat.

Zur frühzeitigen Identifikation und gezielten Steuerung der Dynamik gesellschaftlicher, politischer, gesamtwirtschaftlicher und regulatorischer Entwicklungen beobachten wir die relevanten Trends sehr genau. Da diese Einflussgrößen größtenteils außerhalb unseres direkten Einflussbereichs liegen, sind die Gegenmaßnahmen naturgemäß begrenzt.

Ein weiteres Risiko stellen unterschiedliche Datenschutzgesetze und Compliance-Anforderungen in verschiedenen Ländern dar, die zu rechtlichen Problemen und finanziellen Belastungen führen könnten. Dies würde sich negativ auf unsere Vermögens-, Umsatz- und Ertragssituation auswirken. Zur Minimierung dieses Risikos arbeiten wir eng mit externen Experten zusammen. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering und die Auswirkungen als moderat ein.

Als Anbieter von Cloud-basierten Dienstleistungen sehen wir uns auch dem Risiko von Cyberkriminalität ausgesetzt, was unseren Geschäftsbetrieb zeitweise beeinträchtigen könnte. Dies würde sich negativ auf unsere Vermögens-, Umsatz- und Ertragssituation auswirken. Um diesem Risiko zu begegnen, schützen wir unsere Infrastruktur nach dem neuesten Stand der Technik und schulen unsere Mitarbeitenden regelmäßig zu den Gefahren der Cyberkriminalität. Zudem genießt das Thema IT-Risikomanagement besondere Aufmerksamkeit im Verwaltungsrat, und es wird regelmäßig über die Schutzmaßnahmen, insbesondere im Hinblick auf Künstliche Intelligenz, berichtet. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit als möglich und die Auswirkungen als erheblich ein.

2.2 Strategische Chancen und Risiken

Unsere ESM-Plattform-Strategie, die darauf abzielt, unseren Kunden rund um den digitalen Service maßgeschneiderte Software-Module anzubieten, sehen wir als eine bedeutende Chance. Diese Strategie ermöglicht es unseren Kunden, ihre Daten nahtlos zu integrieren und ihre Software einfach zu bedienen. Über die Jahre hinweg bietet sich uns die Möglichkeit, unsere Plattform bei den Kunden auszubauen und so das Potenzial für Up- und Cross-Selling zu nutzen. Unsere Kunden können dadurch den Wert ihrer Anfangsinvestition kontinuierlich steigern, was sich mittel- und langfristig positiv auf die Vermögens-, Umsatz- und Ertragssituation von Serveware auswirken könnte. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit als möglich und die Auswirkungen als erheblich ein.

Wir verfolgen die Strategie, unsere ESM-Software-Module weltweit anzubieten. Diese internationale Expansion eröffnet die Möglichkeit, neue Kunden zu gewinnen und internationale Referenzen zu schaffen, was wiederum weitere internationale Kunden anziehen würde. Dadurch machen wir uns von konjunkturellen Entwicklungen, die regional stattfinden, ein Stück unabhängiger. Diese Entwicklung könnte den Umsatz und den Ertrag signifikant beeinflussen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit halten wir für möglich, die Auswirkungen wären erheblich.

In der Produktentwicklung haben wir uns seit Jahren für einen agilen Ansatz entschieden. Dadurch sind wir in der Lage, Markttrends und Kundenfeedback kurzfristig in die Entwicklung neuer Produkte einfließen zu lassen. So können wir sicherstellen, dass unsere Software-Versionen den Erwartungen unserer Kunden entsprechen und einen hohen Nutzen bieten. Diese Praxis könnte die Nachfrage nach unseren Produkten steigern und sich positiv auf die Vermögens-, Umsatz- und Ertragssituation von Serveware auswirken. Die Eintrittswahrscheinlichkeit ist möglich, und die Auswirkungen wären erheblich.

Ein weiteres Potenzial sehen wir in der starken Kundenbindung und der hohen Loyalität, die unsere Kunden Serveware entgegenbringen. Das Vertrauen in unsere langfristige Leistungsfähigkeit zeigt sich in einer niedrigen Churn-Rate. Diese stabile Basis gibt uns die Möglichkeit, unseren bestehenden Kunden zusätzliche Produkte anzubieten und so den Umsatz sowie den Ertrag weiter zu steigern. Die Auswirkungen sind erheblich und wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit als möglich ein.

Den genannten strategischen Chancen stehen jedoch auch strategische Risiken gegenüber, die wir im Folgenden näher erläutern und aufzeigen, wie wir mit diesen Risiken umgehen, um ihre Auswirkungen zu minimieren.

Unsere Produkte und Dienstleistungen sind stark von technologischem Fortschritt abhängig. Die schnelle Entwicklung neuer Technologien könnte dazu führen, dass bestehende Produkte oder Dienstleistungen veralten und an Bedeutung verlieren. Wir begegnen diesem Risiko, indem wir in der Produktentwicklung agil bleiben und bereits frühzeitig das Feedback unserer Kunden einholen, um wettbewerbsfähige Produkte zu entwickeln. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Risikos als möglich und die Auswirkungen als erheblich ein.

Ein weiteres Risiko ergibt sich aus unserer strategischen Ausrichtung, das SaaS-Geschäft mit seinen wiederkehrenden Erlösen weiter zu fokussieren. Dies bedeutet, dass wir unsere Umsatzerlöse nicht sofort, sondern kontinuierlich über die Vertragslaufzeiten realisieren. Diese Ausrichtung könnte dazu führen, dass sich Ertrags- und Umsatzpotenziale in die Zukunft verschieben und die kurzfristige Umsatz- und Ertragsentwicklung gedämpft wird. Auf der anderen Seite bietet diese Strategie die Chance, unser Geschäftsmodell langfristig profitabler und widerstandsfähiger zu gestalten. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Risikos als möglich und die Auswirkungen als erheblich ein.

Um unser Wachstum weiterhin zu beschleunigen, prüfen wir kontinuierlich potenzielle anorganische Wachstumsoptionen neben dem organischen Wachstum. Dabei besteht das Risiko, dass Unternehmen oder Unternehmensteile, die wir erwerben oder erworben haben, sich finanziell schlechter entwickeln als erwartet, was negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Umsatz- und Ertragssituation von Serveware haben könnte. Aus diesem Grund führen wir vor jedem Kauf von Unternehmen oder Unternehmensteilen eine sorgfältige Prüfung durch, bei der wir sowohl interne als auch externe Experten hinzuziehen, um die zukünftige Entwicklung und mögliche Risiken des Kaufobjekts realistisch einschätzen zu können.

Auf der anderen Seite bietet das anorganische Wachstum die Chance, den Transformationsdruck und das schnelle Innovationstempo in unseren Märkten positiv zu bewältigen und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Serveware zu stärken. Wir schätzen die Auswirkungen dieses Risikos und der zugehörigen Chance als moderat ein und halten die Eintrittswahrscheinlichkeit für gering.

2.3 Personalwirtschaftliche Chancen und Risiken

Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz bietet die Möglichkeit, dass in Zukunft ein erheblicher Teil unserer Arbeit durch diese Technologie ersetzt wird. Diese Entwicklung wird unsere Effizienz steigern, sowohl in der Softwareentwicklung als auch in allen anderen Tätigkeiten, die im Rahmen unseres Geschäftsmodells erforderlich sind. Dies wird sich positiv auf die Vermögens-, Umsatz- und Ertragssituation der Serveware auswirken. Die zu erwartenden Auswirkungen halten wir für erheblich, und wir schätzen die Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens als hoch ein.

Trotz oder gerade aufgrund des Einsatzes von Künstlicher Intelligenz bleiben hochqualifizierte und motivierte Mitarbeiter die Grundlage für den langfristigen Erfolg von Serveware. Unser Erfolg ist daher eng verbunden mit der Bindung erfahrener Mitarbeiter, die über hohe fachliche und soziale Kompetenz verfügen – insbesondere in den Bereichen Softwarevertrieb, -entwicklung und -beratung. Gleichzeitig ist es wichtig, das Mitarbeiter-Know-how kontinuierlich durch gezielte Schulungsmaßnahmen an die sich schnell verändernden Anforderungen des Marktes anzupassen.

Dennoch besteht für die Zukunft das Risiko eines intensiven Wettbewerbs um qualifizierte IT-Fachkräfte, was zu einem Verlust von Mitarbeitern oder einer unzureichenden Rekrutierung neuer Talente führen könnte. Der Fachkräftemangel sowie ein allgemein steigendes Preisniveau wirken sich auf die Lohnkosten aus, was das Risiko birgt, dass die Personalkosten von Serveware ansteigen.

Um uns als modernen und attraktiven Arbeitgeber zu positionieren, setzen wir neben der Entwicklung einer Arbeitgebermarke auf ein leistungs- und erfolgsabhängiges Vergütungsmodell sowie auf Entwicklungsprogramme für die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter. Unsere Führungskultur wird so weiterentwickelt, dass unseren Mitarbeitern eine langfristige und interessante Perspektive bei Serveware geboten wird. Darüber hinaus haben wir ein internes Berichts- und Kennzahlensystem eingeführt, das uns hilft, zu erkennen, an welchen Stellen im Unternehmen Verbesserungen zur Mitarbeiterbindung erforderlich sind. Zur Förderung unserer Firmenkultur setzen wir auf den persönlichen Austausch innerhalb der Teams, um Innovation und Teamzusammenhalt zu stärken. Auch in Zukunft wollen wir diese Chancen optimal nutzen und eine ausreichende Zahl hochqualifizierter Mitarbeiter für Serveware gewinnen. Wir halten die Auswirkungen dieses Vorhabens für erheblich und schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit momentan als möglich ein, insbesondere im kurzfristigen Zeitraum.

2.4 Chancen und Risiken aus Softwareprojekten

Der erfolgreiche Abschluss eines Projekts kann als größte Chance in Softwareprojekten angesehen werden. Dies führt dann häufig zu weiteren Lizenz-, SaaS- oder Dienstleistungsaufträgen. Vor allem aber resultiert daraus eine hohe Kundenzufriedenheit, die zu Empfehlungen führt und somit die Nachfrage nach weiteren Softwareprojekten steigert. Diese Entwicklung wirkt sich positiv auf das Vermögen, den Umsatz und den Ertrag der Serviceware aus. Wir halten diese Auswirkungen für erheblich und schätzen die Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens als hoch ein.

Zusätzlich ergibt sich die Gelegenheit, in unseren zahlreichen Softwareprojekten wertvolles Feedback von unseren Kunden zu erhalten. Dieses Feedback ermöglicht es uns, unser Angebot kontinuierlich zu verbessern, was dazu führt, dass unsere Produkte und Dienstleistungen stets besser werden und unsere Wettbewerbsfähigkeit gestärkt wird. Auch dieser Prozess kann sich positiv auf das Vermögen, den Umsatz und den Ertrag der Serviceware auswirken. Wir halten die Auswirkungen für moderat und schätzen die Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens als möglich ein.

Erfolgreiche Softwareprojekte tragen außerdem dazu bei, das Vertrauen in unsere Leistungsfähigkeit zu steigern und die Bindung unserer Kunden zu verstärken. Dies hat wiederum einen positiven Einfluss auf das Vermögen, den Umsatz und den Ertrag der Serviceware. Auch hier halten wir die Auswirkungen für moderat und die Eintrittswahrscheinlichkeit für möglich.

Je mehr Softwareprojekte wir erfolgreich abschließen, desto größer wird die Chance, unsere Skalierbarkeit zu erhöhen und damit die Projektkosten zu senken. Dies ist möglich, da wir bei einer höheren Anzahl an Projekten viele Phasen kostengünstiger umsetzen können. Dies würde sich positiv auf das Vermögen, den Umsatz und den Ertrag der Serviceware auswirken. Auch in diesem Fall sind die Auswirkungen moderat, die Eintrittswahrscheinlichkeit schätzen wir als möglich ein.

Die Risiken bei Softwareprojekten setzen sich sowohl aus typischen Projektrisiken als auch aus Produktrisiken zusammen, die es zu minimieren gilt. Zu den typischen Projektrisiken gehört die Möglichkeit, dass ein Softwareprojekt nicht innerhalb des vereinbarten Zeitrahmens, in der vereinbarten Qualität oder im Budgetrahmen abgeschlossen werden kann. Dies kann verschiedene Ursachen haben, wie etwa Änderungen der Anforderungen, Abhängigkeiten von Schlüsselpersonen oder Personal-mangel auf allen Seiten der Projektbeteiligten.

Um diesen Risiken, besonders bei Festpreisprojekten, zu begegnen, setzt Serviceware auf Standards bei der Kalkulation und Genehmigung zur Durchführung von Softwareimplementierungsprojekten. Zudem wird ein aktives Risikomanagement betrieben, um Verluste zu vermeiden. Die regelmäßige Berichterstattung des Projektcontrollings an den zuständigen Geschäftsführer sorgt dafür, dass die Entwicklung der Softwareimplementierungsprojekte kontinuierlich überwacht wird, um Abweichungen frühzeitig zu erkennen und Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Dennoch kann es vorkommen, dass einige Projekte nicht wie geplant verlaufen, was sich insgesamt negativ auf den Erfolg der Serviceware auswirken könnte. Wir halten die Auswirkungen für moderat und schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit als möglich ein.

Trotz größter Sorgfalt, zu der ein mehrstufiger Qualitätssicherungsprozess gehört, lässt sich in der Softwareentwicklung nicht vermeiden, dass Qualitätsmängel auftreten. Um das Risiko von Fehlern in der Softwareentwicklung und bei der Beratung sowie Implementierung von Kundenlösungen zu verringern, beinhalten unsere Verträge Haftungsbeschränkungen im Falle von Gewährleistungsansprüchen. Zusätzlich wurde eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen, um solche Risiken abzusichern. Falls erforderlich, werden aus kaufmännischer Vorsicht Rückstellungen für mögliche Haftungsrisiken gebildet. Minderwertige Qualität erhöht das Risiko, dass unsere Leistungen nicht vollständig anerkannt und bezahlt werden, was negative Auswirkungen auf das Vermögen, den Umsatz und den Ertrag der Serviceware haben könnte sowie zu einem Reputationsverlust von Serviceware führen könnte. Die Auswirkungen halten wir für moderat, die Eintrittswahrscheinlichkeit schätzen wir als möglich ein.

Das Risiko der Cyberkriminalität und von Hackerangriffen, das im Kapitel 2.1 beschrieben wurde, besteht auch bei der Durchführung von Softwareprojekten.

2.5 Finanzielle Chancen und Risiken

Unter finanziellen Risiken und Chancen verstehen wir insbesondere Risiken im Bereich der Finanzierung und Liquidität sowie das Risiko von Forderungsausfällen und Insolvenzen seitens unserer Kunden. Die Bewertung dieser finanziellen Risiken führt zu den folgenden Ergebnissen:

Eine bedeutende finanzielle Chance sehen wir in unserem hohen Bargeldbestand. Dieser gibt uns die Flexibilität, schnell auf Geschäftsmöglichkeiten zu reagieren. Zur Verwaltung dieses Bestands überwachen wir regelmäßig die liquiden Mittel auf Konzernebene sowie auf der Ebene der Tochtergesellschaften. Durch regelmäßige Liquiditätsberichte und ein aktives Forderungsmanagement stellen wir sicher, dass die Liquidität ausreichend gewährleistet ist und unsere Forderungen rechtzeitig beglichen werden. Wir halten die Auswirkungen dieses Faktors für moderat und die Wahrscheinlichkeit für hoch.

Aktuell sehen wir eine Chance darin, unsere Bargeldbestände zu Guthabenzinsen anzulegen. Dabei gehen wir jedoch äußerst vorsichtig vor und priorisieren die Sicherheit der Geldanlage über die potenziellen Renditen. Die Auswirkungen halten wir für gering und schätzen die Wahrscheinlichkeit als hoch ein.

Ein Risiko bleibt dennoch, dass der Vertragspartner ausfällt und wir einen Teil oder die gesamte angelegte Liquidität nicht zurückerhalten. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, investieren wir unsere Liquidität überwiegend in Festgeld und Finanzinstrumente von Schuldner mit sehr guter Bonität und stellen sicher, dass die Liquidität kurzfristig verfügbar bleibt. Zudem diversifizieren wir unsere Anlagen auf verschiedene Finanzinstitute. Die Auswirkungen dieses Risikos halten wir für moderat, und die Wahrscheinlichkeit des Eintritts schätzen wir als unwahrscheinlich ein.

Trotz eines steigenden Zinsniveaus besteht kein Zinsänderungsrisiko für uns, da die Zinssätze unserer relativ geringen Finanzverbindlichkeiten bis zum Ende der regulären Tilgungsphase fixiert sind. Wir halten die Auswirkungen dieses Risikos für gering und die Wahrscheinlichkeit als unwahrscheinlich.

Es besteht zwar das Risiko, dass Forderungsausfälle und Insolvenzen unserer Kunden negative Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Umsatz- und Ertragslage haben könnten. Dieses Risiko wird jedoch durch die breite Streuung unserer finanziellen Forderungen in Bezug auf die Branchen unserer Kunden verringert. Zudem sind unsere größten Forderungen gegenüber einzelnen Kunden im Verhältnis zum Gesamtbestand so gering, dass ein Ausfall bisher nicht existenzgefährdend war. Wir achten darauf, ein ausgewogenes Risikoprofil zu wahren, indem wir auf Branchendiversifikation, Bonitätsprüfungen unserer Geschäftspartner und Begrenzung von Höchstforderungen setzen. Bei signifikanten Forderungen, die eine Zahlungsfrist von mehr als 60 Tagen haben, sichern wir diese größtenteils durch Ausfallversicherungen ab. Dennoch kann es auch bei großen Forderungen zu Ausfällen kommen, was negative Folgen für die Umsatz-, Ertrags- und Vermögenslage haben könnte. Wir halten die Auswirkungen für moderat und die Wahrscheinlichkeit für möglich.

Durch die Internationalisierung unseres Geschäftsmodells und die zunehmende Abwicklung von Geschäften in US-Dollar (USD) entsteht ein Wechselkursrisiko. Wir versuchen, dieses Risiko zu minimieren, indem wir die Chancen und Risiken durch Wechselkursänderungen weitgehend an unsere Geschäftspartner weitergeben. Zahlungen in USD an Lieferanten werden teilweise durch Zahlungen in USD von unseren Kunden abgesichert. Überschüssige USD-Positionen sichern wir größtenteils durch Devisentermingeschäfte ab, wenn diese Risiken bei uns verbleiben. Insgesamt verbleiben kalkulierbare Chancen und Risiken, die kontinuierlich überwacht und bei Bedarf abgesichert werden. Die Auswirkungen dieses Risikos halten wir für gering und die Wahrscheinlichkeit für möglich.

2.6 Rechnungslegungsbezogenes Risikomanagementsystem und internes Kontrollsystem

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS) im Serveware-Konzern bezieht sich auf alle Prozesse, die die Rechnungslegung betreffen, sowie auf alle relevanten Risiken und Kontrollen in Bezug auf den Konzernabschluss. Ziel dieses Systems ist es, Risiken zu identifizieren und zu bewerten, die den Abschluss maßgeblich beeinflussen könnten. Auf Basis der erkannten Risiken werden gezielte Maßnahmen eingeführt und Kontrollen implementiert, um diese Risiken wirksam zu überwachen und zu steuern, sodass ein regelkonformer Abschluss gewährleistet werden kann.

Serveware verfügt über ein umfassendes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem für den Konzernrechnungslegungsprozess, das sowohl geeignete Strukturen als auch Prozesse umfasst und in der Organisation verankert ist. Dieses System ist darauf ausgelegt, die zeitgerechte, einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Prozesse und Transaktionen sicherzustellen. Es gewährleistet die Einhaltung der relevanten gesetzlichen Normen und Rechnungslegungsvorschriften für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Sowohl das Risikomanagementsystem als auch das interne Kontrollsystem decken sämtliche wesentlichen Tochtergesellschaften ab und beziehen alle für die Abschlusserstellung relevanten Prozesse mit ein. Ein zentraler, einheitlicher Buchungsprozess stellt sicher, dass die Tochtergesellschaften ihren Abschluss in enger Abstimmung mit der Muttergesellschaft durchführen. Die relevanten Kontrollen im Bereich der Rechnungslegung konzentrieren sich insbesondere auf die Vermeidung wesentlicher Fehlaussagen in der Finanzberichterstattung.

Die Beurteilung von Fehlaussagen erfolgt auf Basis der Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens sowie ihrer finanziellen Auswirkungen auf Umsatz und EBITDA. Änderungen in den Gesetzen, Rechnungslegungsstandards und anderen relevanten Verlautbarungen werden fortlaufend durch interne sowie externe Spezialisten hinsichtlich ihrer Relevanz und Auswirkungen auf den Konzernabschluss analysiert.

Wesentliche Elemente zur Risikosteuerung und Kontrolle in der Rechnungslegung sind die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Kontrollen im Rahmen der Abschlusserstellung, angemessene Zugriffsregelungen auf abschlussrelevante EDV-Systeme sowie die präzise Regelung der Verantwortlichkeiten bei der Einbeziehung externer Spezialisten. Das Vier-Augen-Prinzip und die Funktionstrennung stellen im Rechnungslegungsprozess wichtige Kontrollmechanismen dar.

Die identifizierten Risiken sowie die ergriffenen Maßnahmen werden regelmäßig in der halbjährlichen Berichterstattung an den Verwaltungsrat der Serviceware SE aktualisiert. Wesentliche Änderungen oder neue Risiken werden umgehend dem Verwaltungsrat mitgeteilt.

Die Beurteilung der internen Kontrollen im Hinblick auf die Rechnungslegung erfolgt mindestens einmal jährlich, überwiegend im Rahmen des Abschlusserstellungsprozesses. Die identifizierten Risikobereiche haben derzeit, weder einzeln noch kumuliert, bestandsgefährdende Auswirkungen auf die Vermögens-, Umsatz- und Ertragssituation.

Die Finanzpolitik des Konzerns wird durch die geschäftsführenden Direktoren festgelegt. Die obersten Ziele des Finanzmanagements sind die Sicherstellung der Liquidität und die Begrenzung von finanzwirtschaftlichen Risiken.

Im Hinblick auf mögliche Wechselkursrisiken, insbesondere im US-Dollar-Bereich, betreibt Serviceware aktiv eine Absicherung gegen Wechselkursverluste. Diese Absicherung erfolgt durch Termingeschäfte, die anlassbezogen und ausschließlich in Bezug auf zugrunde liegende Geschäftsverträge abgeschlossen werden, um eine feste und abgesicherte Kalkulationsgrundlage für mehrjährige Rechnungen in US-Dollar zu gewährleisten. Für Nachkaufoptionen, die unseren Kunden in US-Dollar eingeräumt werden könnten, ist der Einsatz von Währungsoptionen als weiteres Instrument denkbar, sofern Wechselkursschwankungen signifikante Auswirkungen auf die Erträge des zugrundeliegenden Geschäfts haben könnten.

Im Bedarfsfall wird die Steuerung der Wechselkursrisiken zentral von der Serviceware SE für alle Tochtergesellschaften vorgenommen. Bei der Anlage liquider Mittel verfolgt Serviceware eine konservative Strategie und stellt sicher, dass die für den operativen Betrieb benötigten Mittel kurzfristig verfügbar sind. Das Unternehmen investiert überwiegend in Festgelder sowie in Finanzinstrumente von Schuldnern mit sehr guter Bonität. Die Steuerung der Bonitätsrisiken der Vertragspartner wird ebenfalls zentral durch die Serviceware SE für alle Tochtergesellschaften durchgeführt. Eine Zinsabsicherung erfolgt in Teilen. Das primäre Ziel des Konzerns ist nicht die Erzielung von Renditen aus der Liquiditätsreserve, jedoch werden Möglichkeiten zur Generierung von Zinserträgen durch die Nutzung von Termin- und Tagesgeldkonten kontinuierlich evaluiert und genutzt. Im vergangenen Geschäftsjahr hat Serviceware begonnen, liquide Mittel in Staatsanleihen und Anleihen staatlicher Institutionen mit sehr guter Bonität anzulegen, um das Risiko von Liquiditätsverlusten weiter zu minimieren.

Die Finanzierung des Unternehmens erfolgt derzeit hauptsächlich durch eine Mischung aus Eigenkapital und Fremdfinanzierung. Langfristig soll die Unternehmensfinanzierung wieder stärker durch positive Erträge aus dem laufenden Geschäft gestützt werden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten wir wieder deutlich in unseren liquiden Mittel zulegen, sodass die unternehmerischen Entscheidungen solide finanziert werden können.

Die Steuerung der Finanzierungen obliegt der Serviceware SE und betrifft alle Tochtergesellschaften. Aufgrund der vorhandenen Liquidität sollen alle Bankkonten im Haben geführt werden, während Finanzverbindlichkeiten planmäßig abgebaut werden.

Alle zentralen Steuerungsmaßnahmen werden regelmäßig in den Sitzungen der geschäftsführenden Direktoren sowie im Verwaltungsrat besprochen und gegebenenfalls an relevante Entwicklungen angepasst. Diese Steuerungsmaßnahmen werden durch wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren wie Umsatzerlöse, EBIT und EBIT-DA sowie durch andere Kennzahlen wie Abgrenzungsposten und Cashflow unterstützt. Es liegen derzeit keine wesentlichen nicht-finanziellen Leistungsindikatoren vor.

Der Verwaltungsrat betrachtet das interne Kontrollsystem sowie das Risikomanagementsystem als angemessen und effektiv.¹⁶

¹⁶ Es handelt sich hierbei um eine nach DCGK 2022 vorgesehene Angabe, die als lageberichtsfremde Angabe nicht Gegenstand der Abschlussprüfung ist.

2.7 Erklärung zur Unternehmensführung nach §§289f, §315d HGB

1. Entsprechenserklärung

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG ist auf der Internetseite der Gesellschaft im Bereich „Unternehmen“, dort „Corporate Governance“ unter dem Abschnitt „Entsprechenserklärungen“ zugänglich unter:

Deutsch:

<https://serviceware-se.com/de/investor-relations/corporate-governance>

Englisch:

<https://serviceware-se.com/investor-relations/corporate-governance>

2. Vergütung

Der Vergütungsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr und der Vermerk des Abschlussprüfers gemäß § 162 AktG, das geltende Vergütungssystem gemäß § 87a Abs. 1 und 2 Satz 1 AktG und der letzte Vergütungsbeschluss gemäß § 113 Abs. 3 des AktG sind auf der Internetseite der Gesellschaft im Bereich „Unternehmen“, dort „Corporate Governance“ unter dem Abschnitt „Vergütungsberichte“ zugänglich unter:

Deutsch:

<https://serviceware-se.com/de/investor-relations/corporate-governance>

Englisch:

<https://serviceware-se.com/investor-relations/corporate-governance>

3. Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden

Die Serviceware SE hat ein unternehmensweites Risikomanagementsystem implementiert, welches kontinuierlich weiterentwickelt wird. Die Geschäftsziele, interne Unternehmensprozesse und Risikokontrollmaßnahmen werden mit Hilfe der eingesetzten Controlling-Systeme, Verfahren und Berichtsstandards überprüft. Eine umfassendere Beschreibung dieser internen Risikomanagement- und Controllingsysteme findet sich in diesem Lagebericht.

Die Unternehmensführung der Gesellschaft hält sich an die geltenden Gesetze, Satzung der Serviceware SE sowie die unternehmensinternen Richtlinien. Darüberhinausgehende, öffentlich zugängliche kodifizierte Unternehmensführungspraktiken bestehen nicht.

4. Arbeitsweise von Verwaltungsrat und geschäftsführenden Direktoren

Die Serviceware SE hat eine monistische Unternehmensführungs- und Kontrollstruktur. Das monistische System zeichnet sich gemäß Art. 43-45 SE-VO i.V.m. § 20 SEAG dadurch aus, dass die Führung der SE einem einheitlichen Organ, dem Verwaltungsrat, obliegt. Die geschäftsführenden Direktoren führen die laufenden Geschäfte der Gesellschaft, indem sie die Grundlinien und Vorgaben umsetzen, die der Verwaltungsrat aufstellt. Weiteres Organ ist die Hauptversammlung.

4.1. Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der Serviceware SE leitet die Gesellschaft, bestimmt die Grundlinien ihrer Tätigkeit und überwacht deren Umsetzung durch die geschäftsführenden Direktoren. Er bestellt und entlässt die geschäftsführenden Direktoren. Der Verwaltungsrat setzt sich gemäß Satzung aus drei Mitgliedern zusammen, die von der Hauptversammlung zu wählen sind.

Der Verwaltungsrat bestellt die geschäftsführenden Direktoren und sorgt für eine langfristige Nachfolgeplanung. Diese ist mindestens einmal jährlich Gegenstand von Beratungen des Verwaltungsrates. Er achtet darauf, dass die Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen aller Mitglieder des Verwaltungsrats und der geschäftsführenden Direktoren unterschiedlich und ausgewogen sind.

Ein wesentlicher Baustein der langfristigen Nachfolgeplanung ist die Identifizierung und Weiterentwicklung interner Kandidatinnen und Kandidaten für künftige Managementaufgaben. Den geschäftsführenden Direktoren obliegt dabei die frühzeitige Identifizierung potenzieller Kandidatinnen und Kandidaten, die durch die Übernahme von Aufgaben mit wachsender Verantwortung und bedarfsgerechten Weiterbildungen systematisch weiterentwickelt werden sollen, sodass bei anstehenden Neubesetzungen im Idealfall immer auch interne Kandidatinnen bzw. Kandidaten in die engere Auswahl einbezogen werden können.

Derzeit besteht der Verwaltungsrat aus Herrn Christoph Debus (Vorsitzender), Herrn Harald Popp und Herrn Ingo Bollhöfer.

Die Bestellung von Herrn Debus erfolgte mit Wirkung ab Beendigung der Hauptversammlung am 6. Mai 2021 bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrats für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der (neuen) Amtszeit beschließt. Die Bestellung der übrigen Verwaltungsratsmitglieder erfolgte jeweils mit Wirkung ab Beendigung der Hauptversammlung am 12. Mai 2022. Die Amtszeit von Herrn Popp endet mit Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrats für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der (neuen) Amtszeit beschließt. Die Amtszeit von Herrn Bollhöfer endet mit Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrats für das zweite Geschäftsjahr nach dem Beginn der (neuen) Amtszeit beschließt. Das Geschäftsjahr, in dem die (neue) Amtszeit beginnt, wird jeweils nicht mitgerechnet.

Der Verwaltungsrat hat seine Kompetenzen im Geschäftsjahr 2023/2024 analysiert und eine Qualifikationsmatrix der Kompetenzen des Verwaltungsrats aufgestellt. Diese lässt sich wie folgt darstellen:

	Christoph Debus	Harald Popp	Ingo Bollhöfer
Führen von Unternehmen, Verbänden und Netzwerken	✓	✓	
Kenntnisse in der Softwarebranche sowie im Geschäftsbereich der Forschung und Entwicklung von Softwarelösungen		✓	✓
Finanzen, Bilanzierung, Rechnungswesen, Risikomanagement, Recht & Compliance	✓	✓	
Nachhaltigkeitsfragen		✓	✓
Rechnungslegung /Abschlussprüfung einschl. Nachhaltigkeitsberichterstattung	2	1	
Innovation, Forschung & Entwicklung & Technologie			✓
Digitalisierung, IT, Geschäftsmodelle & Start-ups			✓
Personal, Gesellschaft, Kommunikation, Medien		✓	
Andere Wirtschaftsbereiche als Softwarebranche	✓		

1 Mitglied mit besonderen Kenntnissen und Erfahrungen auf dem Gebiet der Abschlussprüfung einschl. Prüfung der Nachhaltigkeitsberichterstattung

2 Mitglied mit besonderen Kenntnissen und Erfahrungen auf dem Gebiet der Rechnungslegung einschl. Nachhaltigkeitsberichterstattung

Der Verwaltungsrat tritt mindestens alle drei Monate zusammen, um über den Gang der Geschäfte und deren voraussichtliche Entwicklung zu beraten. Der Verwaltungsrat hat im Geschäftsjahr 2023/2024 fünf Mal ordentlich getagt.

Gemäß der Geschäftsordnung des Verwaltungsrates kann der Gesamtverwaltungsrat einzelne Verwaltungsratsmitglieder mit der Durchführung der Beschlüsse und mit der Ausführung von Maßnahmen beauftragen sowie Verwaltungsratsausschüsse bilden.

Der aus der Mindestzahl von drei Mitgliedern bestehende Verwaltungsrat fungiert zugleich als Prüfungsausschuss. Ausschussvorsitzender ist aufgrund der Personalunion von Verwaltungsrat und Prüfungsausschuss Herr Debus. Herr Debus verfügt aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit als CFO in verschiedenen Unternehmen der Mobilitätsbranche über besonderen Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung. Herr Popp verfügt aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit als CFO der Serviceware SE über besonderen Sachverstand auf dem Gebiet der Abschlussprüfung.

Weitere Verwaltungsratsausschüsse bestehen derzeit nicht.

Im Sommer 2024 hat der Verwaltungsrat zum wiederholten Mal eine Selbstbeurteilung durchgeführt. Diese Selbstbeurteilung wurde durch einen Fragebogen unterstützt, der von einer Arbeitsgruppe des DGB-Arbeitskreises Mitbestimmung unter Federführung der Hans-Böckler-Stiftung entwickelt wurde. Das Ergebnis war positiv und es hat sich kein Handlungsbedarf ergeben.

4.2. Geschäftsführende Direktoren

Die geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte der Gesellschaft mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in gemeinschaftlicher Verantwortung. Sie setzen die Grundlinien und Vorgaben um, die der Verwaltungsrat aufstellt. Das Gremium besteht derzeit aus drei Mitgliedern, nämlich Herrn Dirk K. Martin (CEO), Herrn Harald Popp (CFO) und Herrn Dr. Alexander Becker (COO). Die geschäftsführenden Direktoren informieren den Verwaltungsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle unternehmensrelevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Sie gehen auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen ein.

Die geschäftsführenden Direktoren sind verpflichtet, Interessenkonflikte gegenüber dem Verwaltungsrat unverzüglich offenzulegen und die anderen geschäftsführenden Direktoren hierüber zu informieren. Sie dürfen Nebentätigkeiten, insbesondere Aufsichtsrats- und vergleichbare Mandate außerhalb des Serveware-Konzerns nur mit vorheriger Zustimmung des Verwaltungsrats übernehmen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist es nicht zu Interessenkonflikten bei den geschäftsführenden Direktoren der Serveware SE gekommen.

5. Zielgrößen für den Frauenanteil

Bei der Besetzung von Positionen im Management der Serveware sowie in den beiden Führungsebenen unterhalb des geschäftsführenden Direktoriums kommt es für den Verwaltungsrat entsprechend den aktienrechtlichen Anforderungen darauf an, dass die Kandidatin oder der Kandidat die für die Arbeit der Geschäftsführung erforderlichen Fähigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen mitbringt. Wir fördern Frauen bei Serveware im besonderen Maße und wünschen uns sehr, dass Frauen bei Serveware mehr Verantwortung übernehmen. Gleichwohl muss der Verwaltungsrat zur Kenntnis nehmen, dass der Frauenanteil insgesamt aber auch in Führungspositionen in der IT-Industrie im Vergleich zu anderen Industrien deutlich geringer ausfällt. Daher ist es vergleichsweise schwieriger, offene Stellen mit Frauen in den verschiedenen Unternehmensbereichen und Unternehmenshierarchien zu besetzen.

Demgegenüber hält der Verwaltungsrat Kriterien wie das Geschlecht der Kandidatin oder des Kandidaten, auch wenn die Vielfalt ausdrücklich begrüßt wird, für nachrangig. Zusätzlich ist zu beachten, dass die männlichen Mitglieder des Verwaltungsrats und des geschäftsführenden Direktoriums vertraglich langfristig gebunden sind oder aufgrund ihrer Qualifikation weiterhin langfristig an die Serveware gebunden werden sollen. Vor diesem Hintergrund wurde als Zielgröße ein Frauenanteil von null Prozent festgelegt.

6. Diversitätskonzept

Die Zusammensetzung von Verwaltungsrat und geschäftsführendem Direktorium orientiert sich ausschließlich an Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen der jeweiligen Kandidatinnen und Kandidaten. Eine Alters- und Regelgrenze für geschäftsführende Direktoren oder Verwaltungsratsmitglieder ist nicht festgelegt worden. Im Hinblick auf das Alter und die verbleibende Amtszeit besteht hierfür nach Auffassung der Gesellschaft auch keine Veranlassung. Eine Regelgrenze für die Zugehörigkeit ist nicht festgelegt und nach Einschätzung des Verwaltungsrats, insbesondere aufgrund der Aktionärsstruktur, nicht sinnvoll. Kriterien wie das Geschlecht der Kandidatin oder des Kandidaten, auch wenn die Vielfalt ausdrücklich begrüßt wird, hält die Gesellschaft aktuell für nachrangig. Es ist beabsichtigt, daran auch in Zukunft festzuhalten, um so Erfahrung und Kompetenz zu sichern. Der Verwaltungsrat ist der Auffassung, dass über Vorschläge zur Zusammensetzung von Verwaltungsrat und geschäftsführendem Direktorium in der jeweiligen konkreten Situation individuell und ohne Erarbeitung und Bekanntgabe eines Konzeptes entschieden werden sollte.

2.8 Vergütungssystem

Das Vergütungssystem der geschäftsführenden Direktoren setzt sich aus einer festen, monatlich zahlbaren Grundvergütung, welche die Aufgaben und Leistungen der jeweiligen geschäftsführenden Direktoren berücksichtigt, und einer von der Erreichung der jährlichen Performanceziele des Unternehmens abhängigen, kurzfristigen variablen Vergütung in Form einer Jahrestantieme und einer Langfristvergütung, die unmittelbar mit der Wertentwicklung des Unternehmens im Zusammenhang steht und somit einen Anreiz für nachhaltiges Engagement für das Unternehmen schaffen soll, zusammen. Die Ziele für die kurz- und langfristige variable Vergütung werden aus der Unternehmensstrategie der Serviceware SE abgeleitet. Die langfristige variable Vergütung wird zum Teil in Cash-basierter Form und zum Teil aktienbasiert als Aktienoptionen gewährt. Die Optionen werden frühestens vier Jahre nach ihrer Gewährung ausübbar sein, sofern das Erfolgsziel erreicht wurde.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten neben einem Ersatz ihrer Auslagen für das jeweilige Geschäftsjahr eine feste Vergütung. Der Vorsitzende des Verwaltungsrates kann, sofern er nicht zugleich geschäftsführender Direktor ist, zusätzlich eine variable Vergütung in Form einer Option auf den Erwerb von Aktien der Gesellschaft erhalten. Die Erwerbsbedingungen sollen sich an dem jeweils geltenden Aktienoptionsplan für die geschäftsführenden Direktoren orientieren.

Im Übrigen wird hinsichtlich näherer Einzelheiten der Vergütungssysteme für geschäftsführende Direktoren und Verwaltungsrat auf den Inhalt der von der Hauptversammlung am 6. Mai 2021 gebilligten Vergütungssysteme verwiesen, die auf der Internetseite der Gesellschaft im Bereich „Unternehmen“, dort „Corporate Governance“ unter dem Abschnitt „Vergütungssysteme“ zugänglich sind.

2.9 Angaben gemäß §289a und §315a HGB

Die Serviceware SE („Gesellschaft“) mit Sitz in Deutschland ist als börsennotierte Gesellschaft, deren stimmberechtigte Aktien an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG), namentlich im Regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard), notiert sind, verpflichtet, im Lage- bzw. Konzernlagebericht die in § 289a Abs. 1 HGB und § 315a Abs. 1 HGB bezeichneten Angaben offenzulegen.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Serviceware SE belief sich zum 30. November 2024 auf 10.500.000,00 Euro und setzt sich aus 10.500.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,00 Euro zusammen. Unterschiedliche Aktiegattungen liegen nicht vor. Seit Beginn des Geschäftsjahres 2023/2024 ist es zu keiner Veränderung des Grundkapitals gekommen. Die Aktien sind jeweils voll dividendenberechtigt.

Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Die Aktionäre der Serviceware SE sind in ihrer Entscheidung, Aktien zu erwerben oder zu veräußern, weder durch deutsche Gesetze noch durch die Satzung der Gesellschaft beschränkt. Der Erwerb und die Veräußerung von Aktien bedürfen zu ihrer Wirksamkeit nicht der Zustimmung der Organe der Gesellschaft. Beschränkungen, die die Übertragbarkeit von Aktien betreffen, sind der Gesellschaft nicht bekannt.

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Das Stimmrecht der Aktionäre unterliegt weder nach Gesetz noch nach der Satzung der Gesellschaft Beschränkungen. Die Stimmrechte sind nicht auf eine bestimmte Anzahl von Aktien oder eine bestimmte Stimmenzahl begrenzt. Sämtliche Aktionäre, die sich rechtzeitig zur Hauptversammlung angemeldet und ihre Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts nachgewiesen haben, sind zur Abgabe des Stimmrechts aus allen von ihnen gehaltenen und angemeldeten Aktien berechtigt. Es gelten ausschließlich die gesetzlichen Stimmrechtsverbote (z. B. § 136 AktG).

Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Am 30. November 2024 bestanden die folgenden direkten und indirekten Beteiligungen am Kapital der Serveware SE, die die Schwelle von 10,00 Prozent der Stimmrechte überschritten haben:

- a) Herr Dirk K. Martin, gehalten über die aventura Management GmbH, Idstein, Deutschland sowie
- b) Herr Harald Popp, gehalten über die dreiff Management GmbH, Ingelheim, Deutschland.

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Es wurden keine Aktien mit Sonderrechten ausgegeben, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Stimmrechtskontrolle bei der Beteiligung von Arbeitnehmern

Es besteht keine Stimmrechtskontrolle für den Fall, dass Arbeitnehmer am Kapital der Serveware SE beteiligt sind.

Die gesetzlichen Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Verwaltungsrates sowie von geschäftsführenden Direktoren und über die Änderung der Satzung

Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Verwaltungsrates sowie von geschäftsführenden Direktoren

Hinsichtlich der Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Verwaltungsrates wird auf die anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften der §§ 28, 29 SEAG sowie §§ 15 der Satzung verwiesen. Der Verwaltungsrat besteht demnach aus drei Mitgliedern, die sämtlich von der Hauptversammlung zu wählen sind. Derzeit besteht der Verwaltungsrat aus Herrn Christoph Debus (Vorsitzender), Herrn Harald Popp und Herrn Ingo Bollhöfer.

Hinsichtlich der Ernennung und Abberufung von geschäftsführenden Direktoren wird auf die anzuwendende gesetzliche Vorschrift des § 40 SEAG verwiesen. Darüber hinaus bestimmt § 12 der Satzung, dass der Verwaltungsrat einen oder mehrere geschäftsführende Direktoren bestellt. Der Verwaltungsrat kann gem. § 12 Abs. 3 der Satzung einen dieser geschäftsführenden Direktoren zum Sprecher oder Chief Executive Officer (CEO) sowie auch stellvertretende geschäftsführende Direktoren ernennen. Der Verwaltungsrat bestellt gemäß § 12 Abs. 2 der Satzung die geschäftsführenden Direktoren für eine Amtszeit von höchstens sechs Jahren. Die geschäftsführenden Direktoren können jederzeit durch Beschluss des Verwaltungsrats abberufen werden. Derzeit sind Herr Dirk K. Martin (CEO), Herr Harald Popp (CFO) und Herr Dr. Alexander Becker (COO) geschäftsführende Direktoren der Gesellschaft.

Änderungen der Satzung

Die Vorschriften zur Änderung der Satzung sind gemäß Art. 9 Abs. 1 lit. c) (ii) SE-VO in den §§ 133, 179 AktG geregelt, wonach jede Satzungsänderung grundsätzlich eines Beschlusses der Hauptversammlung bedarf. Der Verwaltungsrat ist gemäß § 16 Abs. 2 der Satzung ermächtigt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen.

Hauptversammlungsbeschlüsse über Satzungsänderungen bedürfen gemäß §§ 133, 179 AktG in Verbindung mit § 28 Abs. 2 und Abs. 6 der Satzung der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und zusätzlich der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, soweit nicht Gesetz oder Satzung im Einzelfall zwingend eine größere Mehrheit vorschreiben. Die Änderung der Satzung wird gemäß § 181 Abs. 3 AktG mit der Eintragung im Handelsregister wirksam.

Befugnisse des Verwaltungsrates insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Genehmigtes Kapital 2022

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2022 wurde der Verwaltungsrat ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 11. Mai 2027 um insgesamt bis zu 5.250.000,00 Euro durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 5.250.000 Stück neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2022).

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre ganz oder teilweise auszuschließen. Der Abschluss des Bezugsrechts ist dabei nur in folgenden Fällen zulässig:

- (i) bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn Aktien der Gesellschaft an der Börse gehandelt werden (regulierter Markt oder Freiverkehr bzw. die Nachfolger dieser Segmente), die ausgegebenen Aktien 10 Prozent des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits an der Börse gehandelten Aktien der Gesellschaft gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet und alle eventuellen weiteren Voraussetzungen von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG gewahrt sind. Auf den Betrag von 10 Prozent des Grundkapitals ist der Betrag anzurechnen, der auf Aktien entfällt, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zum Zeitpunkt ihrer Ausnutzung aufgrund anderer entsprechender Ermächtigungen unter Ausschluss des Bezugsrechts in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben beziehungsweise veräußert werden, soweit eine derartige Anrechnung gesetzlich geboten ist. Im Sinne dieser Ermächtigung gilt als Ausgabebetrag bzw. Ausgabepreis bei Übernahme der neuen Aktien durch einen Emissionsmittler unter gleichzeitiger Verpflichtung des Emissionsmittlers, die neuen Aktien einem oder mehreren von der Gesellschaft bestimmten Dritten zum Erwerb anzubieten, der Betrag, der von dem oder den Dritten zu zahlen ist;
- (ii) bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, insbesondere zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen und Beteiligungen an Unternehmen, gewerblichen Schutzrechten, wie z.B. Patenten, Marken oder hierauf gerichtete Lizenzen, oder sonstigen Produktrechten oder sonstigen Sacheinlagen, auch Schuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen und sonstigen Finanzinstrumenten;
- (iii) soweit dies erforderlich ist, um den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten, die von der Gesellschaft oder ihren Konzerngesellschaften ausgegeben wurden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung ihres Options- oder Wandlungsrechts bzw. nach Erfüllung einer Options- bzw. Wandlungspflicht zustünde;
- (iv) für Spitzenbeträge, die infolge des Bezugsverhältnisses entstehen;
- (v) in sonstigen Fällen, in denen ein Bezugsrechtsausschluss im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt.

Die Eintragung des Genehmigten Kapitals 2022 in das Handelsregister erfolgte am 14. Februar 2023. Das Genehmigte Kapital 2022 besteht in voller Höhe.

Ermächtigung zur Ausgabe von Schuldverschreibungen

- a) Der Verwaltungsrat wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2022 bis zum 11. Mai 2027 ermächtigt, einmalig oder mehrfach Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen oder Genussrechte mit oder ohne Wandlungs- oder Bezugsrechten (gemeinsam nachfolgend auch „Schuldverschreibungen“ genannt) im Gesamtnennbetrag von bis zu 80.000.000,00 Euro zu begeben. Den Inhabern der im vorhergehenden Satz genannten Schuldverschreibungen können Wandlungs- oder Bezugsrechte auf bis zu 4.830.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von insgesamt bis zu 4.830.000,00 Euro gewährt werden. Die Wandlungs- und Bezugsrechte können aus einem in dieser oder künftigen Hauptversammlungen zu beschließenden bedingten Kapital, aus bestehendem oder künftigem genehmigten Kapital und/oder aus Barkapitalerhöhung und/oder aus bestehenden Aktien bedient werden und/oder einen Barausgleich anstelle der Lieferung von Aktien vorsehen. Die Schuldverschreibungen können gegen Barleistungen begeben werden.
- b) Bei der Ausgabe der Schuldverschreibungen steht den Aktionären ein gesetzliches Bezugsrecht zu, sofern nicht das Bezugsrecht gemäß den nachfolgenden Regelungen ausgeschlossen wird.
- c) Der Verwaltungsrat wurde ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,
 - (i) um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;
 - (ii) um die Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen und/oder die Genussrechte, die mit einem Wandlungs- oder Bezugsrecht versehen sind, einzelnen Investoren zur Zeichnung anzubieten, soweit unter entsprechender Beachtung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG der Anteil der aufgrund dieser Schuldverschreibungen auszubehaltenden Aktien 10 Prozent des bei Wirksamwerden dieser Ermächtigung und bei der Beschlussfassung über die Ausübung der Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabepreis der Schuldverschreibungen den nach anerkannten Methoden der Finanzmathematik ermittelten theoretischen Marktwert der Schuldverschreibungen nicht wesentlich unterschreitet. Auf den Betrag von 10 Prozent des Grundkapitals ist der Betrag anzurechnen, der auf Aktien entfällt, die aufgrund einer anderen entsprechenden Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben beziehungsweise veräußert werden, soweit eine derartige Anrechnung gesetzlich geboten ist;
 - (iii) um die Genussrechte ohne Wandlungs- oder Bezugsrecht einzelnen Investoren zur Zeichnung anzubieten, soweit der Ausgabepreis den nach anerkannten Methoden der Finanzmathematik ermittelten theoretischen Marktwert der Genussrechte nicht wesentlich unterschreitet und soweit die Genussrechte lediglich obligationsähnlich ausgestaltet sind, d. h. weder mitgliedschaftsähnliche Rechte noch Wandlungs- oder Bezugsrechte auf Aktien der Gesellschaft begründen, keine Beteiligung am Liquidationserlös gewähren und sich die Höhe der Ausschüttung nicht nach der Höhe des Jahresüberschusses, des Bilanzgewinns oder der Dividende richtet;

- (iv) soweit dies erforderlich ist, um den Inhabern von Umtausch- und Bezugsrechten, die von der Gesellschaft oder Konzernunternehmen der Gesellschaft auf Aktien der Gesellschaft eingeräumt wurden, in dem Umfang ein Bezugsrecht auf Schuldverschreibungen, die nach dieser Ermächtigung ausgegeben werden, zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- oder Bezugsrechts beziehungsweise nach Erfüllung einer etwaigen Wandlungspflicht zustünde (Verwässerungsschutz), oder
- (v) soweit Schuldverschreibungen gegen Sachleistungen, insbesondere zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen und Beteiligungen an Unternehmen, gewerblichen Schutzrechten, wie z.B. Patenten, Marken oder hierauf gerichtete Lizenzen, oder sonstigen Produktrechten oder sonstigen Sacheinlagen, auch Schuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen und sonstigen Finanzinstrumenten, begeben werden und der Ausschluss des Bezugsrechts im überwiegenden Interesse der Gesellschaft liegt.

Bedingtes Kapital 2022

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2022 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 4.830.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 4.830.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des letzten Geschäftsjahrs, für das noch kein Gewinnverwendungsbeschluss gefasst wurde, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital WSV 2022). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Bedienung von Schuldverschreibungen, die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 12. Mai 2022 unter Tagesordnungspunkt 8 ausgegeben werden.

Die Eintragung des Bedingten Kapitals WSV 2022 in das Handelsregister erfolgte am 14. Februar 2023. Das Bedingte Kapital WSV 2022 besteht in voller Höhe.

Ermächtigung zum Erwerb und zur Veräußerung eigener Aktien

Die Gesellschaft wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2022 ermächtigt, eigene Aktien in Höhe von 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Hauptversammlung am 12. Mai 2022 zu erwerben. Die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder welche ihr nach §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Die Ermächtigung wurde mit Ablauf der Hauptversammlung am 12. Mai 2022 wirksam und gilt bis zum 11. Mai 2027. Zum 30. November 2024 wurden keine eigenen Aktien gehalten. Der Erwerb kann ganz oder in Teilen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft ausgeübt werden.

Der Verwaltungsrat wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2022 zudem ermächtigt, die aufgrund der vorstehend genannten oder einer vorangegangenen Ermächtigung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erworbenen eigenen Aktien unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53a AktG) zu anderen Zwecken als dem Handel in eigenen Aktien wieder zu veräußern. Die Veräußerung der erworbenen eigenen Aktien kann über die Börse erfolgen. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist dabei ausgeschlossen.

Ermächtigung zum Einsatz von Derivaten im Rahmen des Erwerbs und der Veräußerung eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2022 wurde zudem beschlossen, dass der Erwerb der eigenen Aktien auch unter Einsatz von bestimmten Derivaten erfolgen kann (nachfolgend: „Eigenkapitalderivate“). Für die Veräußerung und Einziehung von Aktien, die unter Einsatz von Eigenkapitalderivaten erworben werden, gelten die zu Tagesordnungspunkt 3 der Hauptversammlung vom 12. Mai 2022 festgesetzten Regeln.

Ermächtigung zur Ausgabe von Aktienoptionen

Der Verwaltungsrat wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Mai 2021 ermächtigt, bis zum 5. Mai 2026 einmalig oder mehrmals bis zu insgesamt 420.000 Optionen an derzeitige und zukünftige geschäftsführende Direktoren und Mitarbeiter der Gesellschaft sowie an Mitarbeiter und Mitglieder der Leitungsorgane gegenwärtig oder zukünftig verbundener Unternehmen auszugeben, die den Erwerber nach Maßgabe der Optionsbedingungen berechtigen, neue auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien der Gesellschaft mit einem auf jede Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1,00 Euro zu erwerben (Aktienoptionsplan 2021).

Der Kreis der Bezugsberechtigten setzt sich bei einem Gesamtvolumen der maximal zur Ausgabe zur Verfügung stehenden Optionen in Höhe von bis zu 420.000 Stück wie folgt zusammen:

- a) Auf die gegenwärtigen und zukünftigen geschäftsführenden Direktoren der Gesellschaft entfallen bis zu 264.346 Optionen.
- b) Auf die gegenwärtigen und zukünftigen Mitarbeiter der Gesellschaft entfallen keine Optionen.
- c) Auf die gegenwärtigen und zukünftigen Mitglieder der Leitungsorgane und die gegenwärtigen und zukünftigen Mitarbeiter gegenwärtiger und zukünftiger verbundener Unternehmen der Gesellschaft entfallen bis zu 155.654 Optionen.

Im Geschäftsjahr 2020/2021 hat der Verwaltungsrat einen Aktienoptionsplan 2021-D über bis zu 272.160 Optionen und einen Aktienoptionsplan 2021-M über bis zu 147.840 Optionen implementiert und auf dieser Grundlage insgesamt 420.000 Optionen angeboten. Innerhalb der Annahmefrist wurden 398.400 Optionen angenommen und im Folgenden ausgegeben. Im Geschäftsjahr 2023/2024 sind keine weiteren Optionen ausgegeben worden.

Bedingtes Kapital AOP 2021

Das Grundkapital der Gesellschaft wird um 420.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 420.000 auf den Inhaber lautenden nennbetragslosen Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht (Bedingtes Kapital AOP 2021). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Erfüllung von Optionen, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 6. Mai 2021 gemäß TOP 5 lit. a) bis zum 5. Mai 2026 gewährt werden.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen

Es bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern des Verwaltungsrats oder Arbeitnehmern

Nach den jeweiligen Anstellungsverträgen der geschäftsführenden Direktoren Popp und Martin sind die Gesellschaft und der geschäftsführende Direktor jeweils berechtigt, den Dienstvertrag innerhalb einer Frist von drei Monaten seit dem Eintritt eines Kontrollwechsels (Change-of-Control) mit einer Frist von drei Monaten zum Monatsende zu kündigen. Im Falle einer Kündigung ist eine Abfindung vorgesehen, welche die Ansprüche berücksichtigt, die dem geschäftsführenden Direktor zustehen würden, wenn der Dienstvertrag bis zum Ablauf seiner Befristung durchgeführt worden wäre.

Die Abfindung umfasst dabei

- a) die für die restliche Laufzeit des Dienstvertrages verbleibende feste Vergütung gemäß Dienstvertrag, wobei für die Berechnung der Abfindung ein Zeitraum von maximal 24 Monaten zugrunde gelegt wird, zuzüglich
- b) sämtliche variablen Vergütungsbestandteile für die Restlaufzeit des jeweiligen Dienstvertrags; die Höhe der abzugeltenden variablen Vergütungsbestandteile wird im Hinblick auf das angestrebte Wachstum der Gesellschaft auf Grundlage der letzten vom Verwaltungsrat beschlossenen Planungszahlen für den Zeitraum der restlichen Laufzeit des Dienstvertrages berechnet und
- c) eine Vergütung für den Nutzungswert des Dienstwagens des geschäftsführenden Direktors für die verbleibende Restlaufzeit des Dienstvertrages. Die Vergütung für den Nutzungswert soll dabei auf Grundlage des geldwerten Vorteils der privaten Nutzungsmöglichkeit errechnet werden sowie
- d) nach Wahl des geschäftsführenden Direktors entweder eine Abgeltung für die dem geschäftsführenden Direktor gewährten Aktienoptionen zu dem Wert der Aktienoptionen im Zeitpunkt des Ausscheidens basierend auf der Annahme, dass die Wartefristen in diesem Zeitpunkt erfüllt sind, oder die Beibehaltung der gewährten Aktienoptionen, sofern innerhalb der Vesting Period der geschäftsführende Direktor die Gründe, die zur Beendigung des Dienstvertrages führen, nicht zu vertreten hat.
- e) Die Gesamtsumme der Abfindung berechnet sich gemäß den Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und darf inklusive aller Nebenleistungen den Wert der Vergütung von 24 Monaten nicht überschreiten. Der Wert der Abgeltung der Aktienoptionen gemäß lit. d) zuvor bleibt bei dieser Berechnung unberücksichtigt.

2.10 Nachtragsbericht

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Geschäftsberichtes gab es keine wesentlichen Ereignisse, die im Nachtragsbericht genannt werden müssten.

2.11 Prognosebericht

Für das Jahr 2025 wird von den führenden Wirtschaftsforschungsinstituten und Institutionen für die deutsche Wirtschaft die Rückkehr zu einem geringfügigen Wachstum erwartet. Das Münchner ifo Institut erwartet in seiner im Dezember 2024 veröffentlichten Prognose ein Wachstum von lediglich 0,4 Prozent.¹⁷ Die Prognose wurde dabei im Vergleich zur vorherigen Prognose vom September, als noch von einem Wachstum von 0,9 Prozent ausgegangen wurde, nach unten adjustiert.¹⁸ Laut ifo bleibt das Produktivitätswachstum schwach, da Wertschöpfung in hochproduktiven Industriezweigen durch Wertschöpfung in Dienstleistungsbereichen mit geringem Produktivitätswachstum ersetzt wird und im Jahr 2025 keine durchgreifenden strukturellen Veränderungen zu erwarten sind.¹⁷ Der Internationale Währungsfonds prognostiziert in seinem im Januar 2025 veröffentlichtem World Economic Outlook ein etwas geringeres Wachstum von 0,3 Prozent für die deutsche Wirtschaft.¹⁹

Für die Weltwirtschaft geht der Internationale Währungsfonds von einem Wachstum von 3,3 Prozent aus. Das Wachstum wird durch eine robuste US-Wirtschaft, für die ein Wachstum von 2,7 Prozent erwartet wird, sowie durch China (4,6 Prozent) gestützt. Die Abschwächung der Inflation setzt sich fort und wird global im Bereich von 4,2 Prozent erwartet. Risiken werden in erster Linie in möglichen wirtschaftspolitischen Entscheidungen gesehen, die zum einen den weltweiten Handel betreffen können als auch die Inflation neu befeuern könnten.¹⁹

Der für die Serviceware wichtige und relevante Markt der Informationstechnik, der aus den Segmenten IT-Hardware, Software und IT-Services besteht, soll nach Angaben des Branchenverbandes Bitkom aus dem Dezember 2024 im Kalenderjahr 2025 einen Umsatz von 158,5 Mrd. Euro (+5,9 Prozent gegenüber 2024) erwirtschaften. Dies ist nochmals eine Steigerung des deutlichen Wachstums aus dem Jahr 2024 (+4,4 Prozent). Der Branchenverband geht davon aus, dass das Segment IT-Hardware einen Umsatz von 53,7 Mrd. Euro (+3,3 Prozent gegenüber 2024), das Segment Software einen Umsatz von 51,1 Mrd. Euro (+9,8 Prozent gegenüber 2024) und das Segment IT-Services einen Umsatz von 53,8 Mrd. Euro (+5,0 Prozent gegenüber 2024) im Jahr 2025 erzielen wird.²⁰

Der Fokus auf eine erfolgreiche Digitalisierungsstrategie wird auch im Jahr 2025 für Unternehmen und Gesellschaft von hoher Relevanz sein. Einen immer größeren Raum wird dabei das Thema Künstliche Intelligenz einnehmen. Ein Zitat von Bitkom-Verbandspräsident Dr. Wintergerst verdeutlicht, dass Serviceware mit seinem Produktportfolio strategisch exzellent aufgestellt ist: „Die Zeiten sind vorbei, in denen sich Unternehmen fragen mussten, ob ihnen generative KI Vorteile bringen kann. Heute geht es nicht mehr um das Ob, es geht nur noch um das Wie, Wann und Wo.“²¹

Serviceware hat den Trend zur Künstlichen Intelligenz schon beim Börsengang 2018 antizipiert und mit der Implementierung eines dezidierten Teams für Künstliche Intelligenz in Darmstadt im Jahr 2019 konsequent gehandelt. Davon können wir nun profitieren und sehen uns in diesem Bereich sehr gut aufgestellt.

Führende Analystenhäuser und auch Experten für Künstliche Intelligenz sehen die Auswirkungen insbesondere beim digitalen Service als erheblich an, da die Automatisierung weiter voranschreiten wird und dadurch Potenziale zur Effizienzsteigerung entstehen. Darin sehen wir einen großen Hebel, den Umsatz und den Ertrag bei der Serviceware zu steigern. Gleichzeitig glauben wir, dass der konsequente Einsatz von Künstlicher Intelligenz in allen Bereichen von Serviceware zu Effizienzsteigerungen und Kostenreduktionen führen kann.

¹⁷ <https://www.ifo.de/fakten/2024-12-12/ifo-konjunkturprognose-winter-2024-deutsche-wirtschaft-am-scheideweg>

¹⁸ <https://www.ifo.de/fakten/2024-09-05/ifo-konjunkturprognose-herbst-2024-deutsche-wirtschaft-steckt-in-krise-fest>

¹⁹ <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2025/01/17/world-economic-outlook-update-january-2025>

²⁰ ITK-Marktzahlen Stand Dezember 2024 zu finden unter: <https://www.bitkom.org/Marktdaten/ITK-Konjunktur/ITK-Markt-Deutschland>

²¹ <https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Erstmals-beschaefigt-Haelfte-Unternehmen-KI#item-20452-close>

Unser Geschäftsmodell befindet sich fortgeschritten weiterhin in einer Transformationsphase, in der wir von vergleichsweise hohen einmaligen Umsätzen zu niedrigeren, aber wiederkehrenden und langfristig ertrageicheren Erlösstrukturen übergehen. Charakteristisch für diese Umstellung ist, dass ein Großteil der vertraglich vereinbarten Umsätze nicht im aktuellen Geschäftsjahr ergebniswirksam erfasst wird, sondern erst in den Folgejahren in der Gewinn- und Verlustrechnung bzw. der Konzerngesamtergebnisrechnung berücksichtigt wird. Zudem entstehen zu Beginn der mehrjährigen SaaS-Verträge in der Regel hohe einmalige Aufwendungen, die die Ertragslage zunächst zusätzlich belasten. Langfristig soll dieses Modell, das sich durch einen hohen Anteil wiederkehrender Umsatzerlöse und eine geringe Churn-Rate auszeichnet, zu einer höheren Profitabilität und einer nachhaltigeren Geschäftsentwicklung führen, wodurch das Geschäftsmodell der Serveware widerstandsfähiger gegenüber kurzfristigen konjunkturellen Schwankungen wird.

Darüber hinaus führen die zahlreichen kriegerischen Konflikte und wirtschaftliche Turbulenzen zu einer erheblichen Unsicherheit hinsichtlich der Prognosen für die Geschäftsentwicklung. Auch die weiter oben detailliert beschriebenen Risiken tragen dazu bei, dass sowohl die Einschätzungen für das laufende Geschäftsjahr, als auch die mittelfristigen Geschäftsaussichten mit einer erhöhten Schwankungsbreite behaftet sind.

Wie bisher ausführlich dargestellt, bleiben die Rahmenbedingungen weiterhin herausfordernd. Trotzdem sind wir zuversichtlich, die Umsatzerlöse im laufenden Geschäftsjahr zum wiederholten Mal zwischen 5 und 15 Prozent im Vergleich zum Vorjahr steigern zu können. Wenn wir es weiterhin schaffen, international die Neukundengewinnung zu forcieren, besteht eine höhere Wahrscheinlichkeit, dass wir am Ende des Geschäftsjahres eine Wachstumsrate des Umsatzes sehen werden, die sich in der oberen Hälfte dieser Spanne befinden wird. Weiterhin gehen wir bei der Umsatzprognose für das aktuelle Geschäftsjahr davon aus, dass es im Jahr 2025 nicht zu exogenen Schocks kommen wird, die einen negativen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der Serveware haben werden. Auch für die Folgejahre sind wir zuversichtlich, das Umsatz- und das Gewinnwachstum weiter zu forcieren.

Da wir seit Beginn des neuen Geschäftsjahres keine Eigenleistungen mehr aktivieren und angefangen haben die aktivierten Eigenleistungen der letzten beiden Geschäftsjahre planmäßig abzuschreiben, entfällt diese Kostenentlastung der beiden Vorjahre und wirkt sich negativ auf EBIT und EBITDA aus. Trotzdem erwarten wir bei der Ertragsseite für das aktuelle Geschäftsjahr, dass wir die Ertragsituation auf EBITDA-Ebene und EBIT-Ebene im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessern werden.

Wir gehen mit optimistischen Erwartungen in das neue Geschäftsjahr und sind sehr zuversichtlich, dass wir auch in diesem Jahr das neunte Mal in Folge ein Rekordjahr in Bezug auf die Umsatzerlöse erzielen werden. Weiterhin erwarten wir den Anteil der wiederkehrenden Erlöse deutlich zu erhöhen und damit das Geschäftsmodell nachhaltiger und resilienter aufzustellen. Außerdem sehen wir das Potenzial, weitere Fortschritte in der Gewinnung internationaler Kunden zu machen. Insbesondere diese zunehmende Internationalisierung unterstützt unsere Geschäftspolitik, dass sich die Profitabilität der Serveware mittelfristig verbessern soll.

Idstein, den 19. März 2025

Dirk K. Martin

Harald Popp

Dr. Alexander Becker